Dienstag, 1. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7525. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Berlin, 1. October. In der gestrigen von ca. 600 Wahlmännern des dritten Berliner Wahlbezirks besuchten Versammlung nahm man zunächst die Abschiedsrede von Schulze-Delitzsch beifälligst entgegen, hörte hierauf v. Hoverbecks Wahlablehnungszuschrift an und schlug als Wahlcandidaten Dr. Max Hirsch, Geheime Regierungsrath Kerst, Hauptlehrer Petsch, Johann Jacoby, Stadtrath Runge, Schulvorsteher Bohm und Stadtverordneten Streckfuß vor. Die Wahlen von Dr. Max Hirsch und Joh. Jacoby wurden nicht unterstützt, Runge und Streckfuß lehnten die Wahl ab, Bohm behielt sich eine Erklärung vor, Kerst und Petsch waren nicht anwesend und sollen zu der am 7. October c. stattfindenden Wahlmänner-Versammlung eingeladen werden.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Sonderburg, 30. Septbr. Die Einweihung der Denkmäler in Düppel und Arnkiel, welche genau dem aufgestellten Programm entsprechend verlief, hat in feierlichster Weise stattgefunden. Der commandirende General des IX. Armeecorps, General von Manstein, hielt eine Ansprache, in welcher er der von den schleswig-holsteinschen Regimentern bewiesenen Tapferkeit mit warmer Anerkennung gedachte, und der festen Hoffnung Ausdruck gab, daß die Zusammengehörigkeit Schleswig-Holsteins mit Preußen und Deutschland immer mehr und mehr erstarken werde. In das Hoch auf den Kaiser, mit welchem die Feier schloß, stimmten alle Anwesenden mit größter Begeisterung ein.

Washington, 29. Sept. Der Schatzkanzler hat für den Monat October den Verkauf von 5 Millionen Gold und den Ankauf von 5 Millionen Bonds angeordnet.

New-York, 30. Sept. Nachrichten aus Hongkong zufolge dürfte die diesjährige Reisernte im nördlichen China ein ergiebiges Erträgniß erzielen.

Der preußische Staat und die Altkatholiken.

♎ Aus Westpreußen, 30. Sept.

Erlauben Sie, daß ich noch einmal auf den Leitartikel: „Die altkatholischen Petitionen" in Ihrer Nummer 7519 mit einer kurzen Bemerkung zurückkomme. Ich glaube, dieselbe nicht zurückhalten zu dürfen, weil, wegen der großen Bedeutung, welche die altkatholische Bewegung für unser gesammtes Volks- und Staatsleben, im Innern, wie nach außen hin, ohne Zweifel hat, es sehr wichtig ist, daß überall, u. A. auch durch Austausch entgegenstehender Meinungen, über sie in möglichst jedem Punkte die größte Klarheit verbreitet werde. Der Verfasser jenes Artikels bemerkt mit vollem Rechte, daß dem Staate es unter keinen Umständen zukomme, „den theologischen Doctorhut aufzusetzen", und zu erklären, daß „die Altkatholiken die rechtgläubigen Katholiken seien, mit welchen er seine Verträge geschlossen habe, die Neukatholiken dagegen Häretiker und darum ihrer vertragsmäßigen Kirchenrechte verlustig." Denn um die Frage der Rechtgläubigkeit oder der Häresie hat sich eine Regierung überhaupt gar nicht zu bekümmern und bekümmert sich glücklicher Weise auch gar nicht darum. Sie wird also auch „für den Staat" eine Entscheidung über dieselbe weder bei der „Mehrheit der katholischen Stimmen", wie der Verfasser meint, noch wird sie sie bei einem Papste oder einem Concil, oder einer theologischen Facultät, sie wird sie überhaupt gar nicht suchen. Auch ist auf dem altkatholischen Congreß zu Köln durchaus nicht verlangt worden, daß der Staat selbst über jene Frage entscheiden solle. Man hat von ihm nur verlangt, daß er seiner eigenen, schon mehrfach abgegebenen Erklärung auch die nothwendigen praktischen Folgen geben möge, nämlich der Erklärung, daß er (wie u. A. aus einer oft angeführten Stelle der Bulle de saluta animarum v. J. 1821 hervorgeht) die der römisch-katholischen Kirche innerhalb des preußischen Staates eingeräumten Rechte, Befugnisse und Einkünfte nur einer Kirche eingeräumt habe, in welcher die Lehre von der päpstlichen Unfehlbarkeit und der unbedingten Subordination der Bischöfe unter dem Papste noch nicht als ein Dogma, und der Glaube an sie noch nicht als eine nothwendige Bedingung für die ewige Seligkeit erklärt worden war. Außerdem ist die, auch sonst noch hie und da auftauchende, Meinung, als ob die erwähnten Rechte, Befugnisse und Einkünfte der römisch-katholischen Kirche durch einen zwischen dem Papste und dem Könige von Preußen abgeschlossenen Vertrag festgestellt wären, schon längst, namentlich auch in Ihrer Zeitung, auf das Ausführlichste widerlegt worden. Ich darf sie also jetzt nicht noch einmal widerlegen. Die am 23. August 1821, und zwar nur bedingungsweise, ertheilte königliche Genehmigung der schon genannten Bulle vom 16. Juli 1821 hat weder in ihrem Inhalte noch in ihrer Form irgend etwas, was einem Vertrage auch nur ähnlich sähe. Wäre sie aber ein Vertrag, so wäre derselbe durch die Vertragsverletzungen von Seiten des Papstes und der Bischöfe schon längst hinfällig geworden. Jedoch ist sie eben kein Vertrag, sondern lediglich ein Gesetz, welches aus Gründen des Rechtes und des öffentlichen Wohles jeden Augenblick auf dem Wege der Gesetzgebung abgeändert oder auch gänzlich aufgehoben werden kann.

Deutschland.

△ Berlin, 30. Sept. Es ist vor einiger Zeit gemeldet worden, daß die preußische Staatsregierung die Strikeangelegenheit beschäftigt habe. Schon damals verlautete, und wir hören mit vollem Recht, daß es sich nicht um die Arbeitseinstellungen im Allgemeinen, sondern nur um den Specialfall auf den Schiffswerften in Danzig handelte. Es wird nun im Weiteren bekannt, daß man sich über Maßnahmen geeinigt hat, welche in den Fällen zu treffen sein würden, in welchen die Regierung als Arbeitsgeber dasteht und daß die getroffenen Abreden wirksame Maßregeln zur Beseitigung des Uebelstandes zur Folge haben möchten, die Regierung in Verlegenheit zu bringen. Jedenfalls wird man umfassendere Maßregeln der Regierung in der Arbeiterfrage vorläufig nicht zu erwarten haben. Möglich, daß es in der Reichstagssession dahin kommt, doch hängt dies von der Abwickelung anderweiter Vorbereitungen nach dieser Richtung hin ab, an denen, wie man sich erinnern wird, ja auch die österreichische Regierung betheiligt ist. — Die Arbeiten zur Renovirung des Sitzungssaales und der Commissionsräume im Abgeordnetenhause werden seit einiger Zeit mit vermehrten Kräften in einem Umfange betrieben, welcher ihre Fertigstellung schon vor dem Beginne der Arbeiten des Abgeordnetenhauses sichert. Bei der Ausführung der Renovirung hat es sich herausgestellt, wie dringend erforderlich die Vornahme derselben war und ein wie großes Verdienst sich der Präsident v. Forckenbeck darum erworben hat, daß er die Initiative zur Ausführung der Arbeiten ergriff. Es handelt sich dabei keineswegs nur um die Herstellung von äußerlich eleganten Räumen, sondern vielmehr um Beseitigung vieler Mißstände, ja sogar von Baufälligkeiten, welche man gründlich beseitigen mußte, sollte eine thatsächlich drohende Störung der Session vermieden werden. — In den letzten Tagen ist der Geh. Ober-Finanzrath Wollny aus dem Staatsdienst geschieden; sein Rücktritt, der in Folge angegriffener Gesundheit erfolgt, findet überall das lebhafteste Bedauern. Mit ihm scheidet eine der hervorragendsten Capacitäten des gedachten Ministeriums, ein Beamter, der sich sowohl wegen seiner bedeutenden juristischen Kenntnisse, wie wegen seiner Eigenschaften als Finanzmann in der Centralstelle für die deutsche Verwaltung bleibende Verdienste erworben hat.

— Die Fischerei-Ordnung, welche im landwirthschaftlichen Ministerium zur Zeit ausgearbeitet wird, dürfte jedenfalls in der nächsten Session des Landtages bereits zur Vorlage gelangen. Es sind nicht nur die Gutachten der Provinzial-Regierungen, sondern auch die sonst eingeforderten jetzt sämmtlich eingegangen. Die Fischerei-Ordnung wird auch die Streitfrage, welche zwischen Landwirthen und Fischern über die Schädlichkeit und Nichtschädlichkeit der Flachsröste in den Gewässern besteht, zur Lösung zu bringen suchen.

— Die Bestellung der Beamtencaution soll nach einer dem „Frkf. J." gemachten Mittheilung, künftig nur nach dem Grade der Verantwortlichkeit, nicht aber nach Gehaltsstufen normirt werden.

— Eine Herbstsitzung des Landes-Oekonomie-Collegiums wird nicht stattfinden, dagegen wird der ständige Ausschuß des Collegiums zu einer Sitzung ungefähr in vier Wochen zusammentreten.

— Man schreibt der „A. Z." von hier: Von Copenhagen wie von Wien aus wird versichert, die preußische Regierung werde demnächst mit neuen Vorschlägen behufs einer Verständigung mit der dänischen Regierung über die Ausführung des Art. V. des Prager Friedens hervortreten. Wenn man sich erinnert, daß der Abbruch der letzten Verhandlungen erfolgte, weil die dänische Regierung sich in Betreff der Garantien für die deutschen Einwohner der eventuell abzutretenden Gebiete nicht mit den diesseitigen Vorschlägen befreunden konnte, so wird man aus der Sachlage selbst zu dem Schluß kommen, daß die Initiative zu weiteren Verhandlungen nicht von Berlin, sondern von Copenhagen ausgehen muß.

— Die Schiffsjungen-Brigg „Undine" hat am 28. d. Mts. Arendal wegen südwestlichen Sturmes angelaufen und setzt bei günstigem Wetter die Reise nach England fort. An Bord Alles wohl.

Stargard, 28. Sept. Von dem Oberpräsidenten sind die vom Magistrat gegen die Bestätigung des Calculators Klinge zum Stadtkämmerer geltend gemachten und auch in der Bürgerschaft, man kann wohl sagen fast einstimmig verurtheilten Gründe als nicht stichhaltig verworfen; mithin ist der Magistrat mit seinem Proteste zurückgewiesen worden. Hieraus sollen in der Freitags-Sitzung die sämmtlichen unbesoldeten Mitglieder des Collegiums Veranlassung genommen haben, ihre Aemter niederzulegen. (Starg. Z.)

Osnabrück, 30. Sept. Zu dem morgen hier tagenden 6. allgemeinen deutschen Protestantentag sind bereits 100 fremde Theilnehmer angemeldet. Eingetroffen sind bereits u. A. Prof. Bluntschli (Heidelberg), Fresenius (Wiesbaden), Ohly (Darmstadt), Schröder (Freinachdorf), Haase (Bielitz), Glittermann (Leerhafe), Schwalb (Bremen).

Ludwigslust, 29. Sept. Für die letzten Tage des Monats October d. J. steht gutem Vernehmen nach ein Besuch des deutschen Kaisers am großherzoglichen Hofe bevor. Der großherzogliche Hof wird sich daher zur gedachten Zeit von hier nach Schwerin zurückbegeben. (W. T.)

Oesterreich.

Pest, 28. Sept. Der bisherige Gesammtabstrich am Ordinarium des Kriegsbudgets, welchen der Budgetausschuß der österreichischen Delegation vorgenommen, beträgt 4,306,440 fl. — Der Budgetausschuß der ungarischen Delegation hat sein Vertrauen in die Politik des Grafen Andrassy dadurch offenbart, daß er dem Minister jede politische Darlegung erließ und sich nur über einzelne Punkte des Budgets Erläuterungen erbat. Bei dieser Gelegenheit kam es zu einer charakteristischen Episode. Graf Keglevich wünschte Auskunft über die Nothwendigkeit der österreichischen Gesandtschaften bei den Höfen in Stuttgart und München. Der Regierungsvertreter erwiederte ihm, daß in Stuttgart auch Preußen einen Gesandten unterhalte und daß Bayern gegenüber die verwandtschaftlichen Beziehungen der beiden Höfe eine eigene Vertretung gerechtfertigt erscheinen lassen. Der Interpellant erklärte sich durch diese Darstellung befriedigt, zumal er die Gewißheit habe, daß der Bestand dieser diplomatischen Vertretungen keine gegen das deutsche Reich demonstrative Bedeutung habe. Darauf erhob sich der Erzbischof von Kalocsa, um zu bemerken, daß es ihm für seinen Theil ganz erwünscht wäre, wenn etwas im Stande wäre, der centralisirenden Gewalt des deutschen Reiches Einhalt zu thun, indem er sich für diese Art von Einigung Deutschlands nie zu begeistern vermöchte. Der Zwischenfall war hiermit abgethan, ist aber charakteristisch für die seltene Uebereinstimmung, mit der die ultramontane Partei aller Orten sich gleich bleibt.

England.

London, 28. Sept. Die „Birmingham Morning News" bringen ein Telegramm, wonach der Cardinal Cullen auf der Versammlung der katholischen Bischöfe zu Maynooth in Irland den Vorschlag gemacht habe, katholische Vereine zu gründen, die dem Verlangen nach einer irischen Sonderregierung direct entgegen wirken sollen, eine große Mehrzahl der Bischöfe habe aber gegen den Vorschlag gestimmt. Sollte die Nachricht sich in dieser Form bestätigen, so dürfte man in England über die Wirksamkeit der katholischen Bischöfe wohl eigene Ansichten gewinnen. — Das Baugewerk geht allem Anschein nach schlimmen Tagen entgegen. Nicht nur haben wieder einige Firmen angekündigt, daß sie nur unter den Bedingungen, wie sie vor dem Strike üblich waren, in Zukunft werden arbeiten lassen; auch die „Vereinigung der Bauherren", mit deren Ausschuß die Delegirten des Baugewerkes das Abkommen getroffen haben, fangen an einige Schwierigkeiten zu machen und wollen keineswegs die Löhne der untergeordneteren Arbeiter erhöhen. — Auch in den landwirthschaftlichen Kreisen sieht es trübe aus. In Sommersetshire, wo die Arbeiter durch Strikeandrohungen eine Lohnerhöhung erlangt haben, wollen die Pächter nunmehr, da die Ernte beendigt ist, die Löhne auf den alten Fuß herabsetzen. Ja die Pächter wollen keine Arbeiter annehmen, die sich nicht verpflichten, Verträge für ein rundes Jahr

---

H.K. **Ursprung und Bedeutung der deutschen Familiennamen, mit besonderer Beziehung auf das „von" als Adelstitel.**

Der Ursprung der deutschen Familiennamen fällt in das 12. Jahrhundert, in die Zeit der letzten Salier und der Hohenstaufen. Vordem begnügten sich unsere Vorfahren mit den Tauf- oder Vornamen. Noch aus der 2. Hälfte des 11. Jahrhunderts finden sich zahllose Urkunden, manchmal von 20—50 Zeugen unterschrieben, welche einfach mit einem bloßen „Hermann", „Heinrich", „Carl", „Jatto" u. s. w. unterzeichnet haben. Oft sogar werden in ein und derselben Urkunde 5 und mehr Zeugen aufgeführt mit dem gleichen Vornamen, ohne jedwedes weitere unterscheidende Merkmal. Nur wer etwa von ihnen das Amt eines Grafen, Schöffen, Schenken u. s. w. versieht, der hat wohl schon als „Hermann Graf", „Heinrich Schöffe", „Carl Schenk" u. s. w. unterzeichnet.

Unsern Altvordern vor dem 12. Jahrhundert war der Brauch der unterscheidenden, individualisirenden Familiennamen noch fremd, weil das Individuum noch nicht zu seinem Rechte gekommen war, weder wirthschaftlich, noch gesellschaftlich, noch rechtlich, noch psychologisch, weil Handel und Wandel noch in den Windeln lagen, weil das gesammte Recht und Rechtsverfahren fast ausschließlich noch auf Gewohnheit, Sitte, Tradition beruhten, kurz, weil auch das Leben nach jeder Seite der Individualisation entbehrte, eine Berechtigung der Subjectivität nicht kannte. Mochten auch die alten Stände der Freien, der Halbfreien und der Unfreien mit ihren Abstufungen noch so scharf gesondert sein (die Volksrechte setzten die Todesstrafe auf eine Heirath zwischen zwei Personen verschiedenen Standes, und seit Einführung des Christenthums galt wenigstens der Grundsatz, daß die Kinder einer solchen Ehe „der ärgeren Hand folgten"), an Bildung, an friedlicher Beschäftigungsweise war der Unterschied nicht groß. Verschmähte doch selbst ein Karl der Große es nicht, nach den Eiern zu suchen, die ihm die Hühner gelegt, und nach den jungen Ferkeln zu sehen, die etwa über Nacht eine Sau geworfen hatte. Da war kein Herzog und kein König, der nicht für gewöhnlich die Kleider getragen hätte, die ihm Frau und Töchter, unter ihren Sclavinnen sitzend, gewebt und genäht hatten. Da galt selbst ein Graf und Baron schon als ein halber Gelehrter, wenn er lesen und schreiben konnte, und dem Kaiser Konrad II. that es nicht den geringsten Eintrag, daß er solches nicht verstand.

Welches mannigfaltige bunte Leben dagegen seit dem Ausgange des 11. Jahrhunderts. Welches Ringen nach corporativer und individueller Selbstständigkeit. Die alten Stände hatten sich zersetzt. Neue Gesellschaftsgruppen sind in Bildung begriffen und ringen nach Consolidation und rechtlicher Anerkennung. In allen Gauen schießen die besonderen Lehn-, Hof-, Stadt- und Dorfrechte wie Pilze auf. Die Kaiser und die großen Feudalherren wetteifern in der Anlage von Städten. Der Bau der stolzen Burgen erfolgt in so großer Ausdehnung, daß Philipp von Schwaben sich rühmen kann, er führ' eine Burg an seines Rosses Schweife. Der Adel, der eben erst erstehende Ministerialadel nicht minder als der alte Geschlechtsadel, veredelt den Reiterdienst zum Ritterthum. Der Bauer dringt unaufhaltsam nach Osten in das Gebiet der Slaven vor, mit dem Pfluge zu sichern, was der Ritter mit dem Schwerte erkämpfte, und öfter noch mit dem Pfluge mehr gewinnend als dieser mit dem Schwerte. Der Kaufherr aber monopolisirt für sich den Handel auf allen größeren Marktplätzen Englands und der Ostseeländer, während daheim die Handwerker, in Zünfte und Gilden sich schaarend, nunmehr erst ein wirkliches Handwerk schaffen, und die Patrizier in der sogenannten Schreinspraxis dem bürgerlichen Verkehr einen sicheren Rechtsboden bereiten. Wie von den Burgen die Lieder von Artus und der Tafelrunde, so ertönen aus den Bürgerlauben und von den Bauernsteinen die Lieder von den Nibelungen. Kurz, Rührigkeit und Geschäftigkeit, Thatkraft und Drang nach einer besseren Existenz an allen Orten und in allen Schichten. Die Individualität ist zu ihrem Rechte gekommen und mit ihr kommen die Familiennamen.

Streng genommen, kann man aber auch jetzt noch nicht von Familiennamen, sondern vorerst nur von Bei- oder Zunamen reden. Verdanken sie ja doch ihren Ursprung nicht einem Acte der Gesetzgebung, sondern lediglich einer von dem Bedürfnisse geschaffenen Sitte. Noch giebt es abgelegene Districte, wo man mit den bloßen Taufnamen recht gut auskommt. Noch steht es Jedermann frei, einen schon geführten Zunamen mit einem andern zu vertauschen; und öfter noch geschieht es, daß ein und dieselbe Person von einigen Nachbarn mit diesem, von anderen mit einem anderen Beinamen bedacht wird.

Woher aber nahm man die Bei- oder Zunamen? Drei größere Gruppen lassen sich unterscheiden. Die erste Gruppe wird gebildet von solchen, die ihren Trägern beigelegt wurden in Folge gewisser individueller Eigenschaften, durch die sie sich vor Anderen characterisirten — so die Namen Große, Kleine, Starke, Schwarze, Reiche u. s. w. Hierher gehören auch die, welche eigentlich Thiere, Pflanzen und selbst leblose Gegenstände bezeichnen und welche der besonders im Mittelalter so stark ausgeprägte Hang zur Symbolik auf Menschen übertragen hat — als Wolf, Rabe, Fichte, Stein u. a. m. Sehr viele Namen dieser Gruppe mögen dem Spotte und der Ironie ihr Dasein verdanken.

In die zweite Gruppe stellen wir Diejenigen, welche einem Amte, einem Handwerke oder sonst irgend einer Berufsthätigkeit entlehnt sind, wie Schulze, Schreiber, Fleischer ꝛc. Von je weniger Personen ein Handwerk an einem Orte betrieben resp. ein Amt verwaltet wurde, um so mehr taugte dasselbe offenbar dazu, für den, der ihm oblag, einen Beinamen herzugeben. Daher die große Menge von „Schulze", „Müller", „Schmied", denn auch schon kleinere Orte hatten einen Schulzen, einen Müller, einen Schmied, und selten mehr als je Einen, der also auch durch eben dies sein Zeichen vor anderen Ortseingesessenen schon hinlänglich gekennzeichnet war. Dagegen verhältnißmäßig so wenig „Schuster" und „Schneider", weil man auf dem Lande noch lange Zeit fortfuhr, sich Schuhwerk und Kleider selber zusammen zu flicken, in den Städten aber immer gleich Mehrere diese Handwerke betrieben.

Die Beinamen der dritten Gruppe, der umfangreichsten, sind lokalen Ursprungs, hergenommen von einem Wege, Bache, Hause, Dorfe, von einer Burg, einer Stadt, einem Lande oder sonst irgend einer Ortsbezeichnung. So erhielten die alten Adelsfamilien ihre Namen vorherrschend von dem Hofe oder der Burg, wo sie angesessen waren. So kehrt in Pommern der Name Westphal, in Thüringen der Name Franke, in Hannover der Name Thüring häufig wieder; offenbar gab man Einwanderern diese Namen nach ihrer alten Heimat. Doch man braucht ja nur die Namen der Eingesessenen einer beliebigen Ortschaft durchzugehen, um zu bemerken, wie viele derselben den Stempel lokalen Ursprungs noch ganz deutlich an sich tragen.

Diese drei Gruppen sind nicht die einzigen, nur die bedeutendsten. Vielfach sind auch Taufnamen, die in einer Familie herrschend waren, zu Familiennamen geworden. Ein berühmter Mönch des 13. Jahrhunderts führt von seinem Knotenstocke den Beinamen Knoderer; eine alte Berner Adelsfamilie heißt Sittich von ihrem Wappen, das einen Papagei (psittacus) zeigte. Anstatt jedoch solche mehr vereinzelte Fälle zu häufen, führen wir lieber die Namen der 15 hervorragendsten Kölner Patrizier-Geschlechter an. Sie heißen nach der Kölhoffschen Chronik: Overstolz (Ueberstolz). vom Quattermart (Marktplatz in Köln), Lieskyrchen (Kirche in Köln), von der Aducht (von der römischen Wasserleitung, aquaeductus), von Iffrem (Dorf bei Köln), Scherfgyn (?), vom Horne, Jued (das Geschlecht stammte von einem getauften Juden ab), Hardefuyst (Hartfaust), Ghyr (Geier), vom Gryne (Grün?), Birkelin (Birklein), vom Hyrzelin (Hirschlein), Cleyngedank (Klein-Gedank), Syppel vom Roydenberch (Berg), zum Dysberch. (Schluß folgt.)

abzuschließen. Darüber herrscht in den Arbeiterkreisen große Erregung und ein Strike steht bevor.

Frankreich.

Paris, 28. Septbr. In Nantes haben vorgestern bei der Rückkehr der Pilger aus Lourdes Unruhen stattgefunden. Die Geistlichkeit hatte zwar der großen Erregung wegen die von ihr angekündigte Procession unterlassen, dessen ungeachtet aber war um 6 Uhr Abends, als der erste Zug der Pilger eintraf, eine ungeheure Menschenmenge am Bahnhofe beisammen. Der erste Pilgerzug so wie auch der, welcher um 7 Uhr folgte, wurde verhöhnt. Als aber um 9 Uhr der letzte Zug erschien, kam es zu Handgemenge und Schlägerei, wobei Viele Beulen und Schrammen davontrugen. „Avenir National" bemerkt zu diesen Vorkommnissen: Sicherlich giebt es nichts Ehrwürdigeres, wenigstens nichts, was am meisten vor den Interventionen der Nachbarn geschützt bleiben muß, als die Anregungen des Glaubens, aber unter der Bedingung, daß der Glaube sich selbst in sein Gebiet, das Gewissen und die Privathandlung, einschließt. Wenn aber die religiöse Handlung in politische Handlung umgeschaffen wird, wenn man unter dem Vorwande des Glaubens eine legitimistische Fahne aussteckt, wenn das Wasser des Schäfers Marcellin zum Salböl von Reims wird, wenn man mit Trompeten und Pauken eine Andacht verkündet, dann kann man sich nicht verwundern, wenn diese Pauken und Trompeten die Menge aufwiegeln. — Der „Temps" schreibt: Nachrichten zufolge, deren Genauigkeit wir verbürgen zu können glauben, ist Folgendes der Stand der im Gange befindlichen Prozesse in Sachen der Commune: Die Zahl der Individuen, welche sich in Untersuchungshaft befinden, um vor dem Kriegsgerichte zu erscheinen, beläuft sich nunmehr auf 92, von denen einige ihre Identität verheimlichen und so die Instruction verzögern. Im Monat August wurden 20 Verhaftungen und im Monat September nur 5 vorgenommen, unter welchen letzteren sich 3 Individuen befanden, die schon in contumaciam verurtheilt waren. — Die Handelskammer von Lyon hat einen neuen Brief an den Minister des Ackerbaues und des Handels gelegentlich der Revision der Handelsverträge gerichtet. Nachdem sie von Neuem jeden Gedanken, zum Schutzzollsystem zurückzukehren, Einsprache gethan, formulirt die Kammer von Lyon schließlich den Wunsch, die neuen anzuwerbenden Tarife möchten in einer Versammlung discutirt werden, die aus Delegirten aller Handelskammern Frankreichs bestehen soll.

— 30. Sept. In dem vom Deutschen Botschafter in Paris nach Berlin gesandten officiellen Berichte über die mit Thiers in vergangener Woche gepflogenen mehrstündigen Conferenzen constatirt derselbe den wohlwollenden, fast herzlichen Empfang Seitens des Präsidenten und die hohe Befriedigung über die von Thiers ihm geschilderte Finanzlage des Landes, die Frankreichs Zahlungsfähigkeit und den Willen zu zahlen über jeden Zweifel erhebe. In die Staatskassen seien seit dem 28. Juli 1½ Milliarden eingezahlt worden und das Finanz-Gouvernement sei bemüht, den vorläufigen Ueberschußsummen wieder nutzbringenden Abzug zu verschaffen. Seinerseits soll Arnim den Präsidenten auftragsgemäß versichert haben, daß nicht nur Deutschland allein, sondern auch die Staats- und Finanzmänner Gesammteuropas jede Rücksicht bis zur äußersten Grenze beobachten werden, um die bisher beispiellose Finanzoperation Frankreichs zu erleichtern und jeder möglichen Krise vorzubeugen. (T. D. B. B.-C.)

Italien.

Rom, 24. Sept. Aus dem Vatican wird der „D. Z." berichtet, daß, wenn auch die körperlichen Zustände des Papstes einen Aufenthaltswechsel desselben nicht völlig unthunlich machten, doch ein solcher mit Pius' festem Entschlusse im entschiedensten Widerspruche stünde. Man darf ihm schon seit Wochen von der Abreise gar nicht mehr sprechen. Er hat sich dies entschieden auch dem General der Jesuiten gegenüber verbeten. Es kam bei der betreffenden Audienz zu erregten Auseinandersetzungen und seitdem hat Pater Beckx den Papst nicht wieder gesehen. Letzterer sehnt sich auch — man entnimmt dies gewissen Aeußerungen — nach einer Versöhnung mit Italien, und einer solchen steht vielleicht nur die Frage von den Generalaten im Wege. Von den auswärtigen Regierungen erwartet man im Vatican keinen Beistand mehr.

— Man schreibt der „Gazzetta von Spezzia", und sie berichtet es mit Vorbehalt, daß die italienische Regierung den Gedanken, auf der Insel Borneo eine Strafcolonie zu gründen, jetzt zur Ausführung bringen will. Die Cambria und Città di Napoli, welche in dem Arsenal von Spezzia mit großem Eifer ausgebessert werden, sind für den Transport der Sträflinge ausersehen, und die Corvette „Magenta" wird sie begleiten und bei der Colonie stationiren; ein Bataillon Marine-Infanterie wird die Besatzung bilden.

Spanien.

* Es sind bis jetzt 348 Wahlen des Congresses geprüft und gut geheißen worden. Unter den Trägern dieser Mandate zählt man 243 Radicale, 63 föderalistische und 2 unitarische Republikaner 10 Conservative, 7 Alfonsisten und 2 Unabhängige. Daß die radicale Partei Alles durchsetzen kann, zeigte sich schon bei der Wahl Rivero's zum Präsidenten.

Amerika.

— Dr. Paul Schöppe, der vor zwei Jahren in Carlisle, Pennsylvanien, wegen angeblicher Vergiftung von Fräulein Steinecke zum Tode verurtheilt worden, nach verschiedenen Versuchen endlich einen zweiten Proceß bewilligt erhielt, ist am 7 Sept. von der Jury freigesprochen und sofort in Freiheit gesetzt worden. Es war dies vorauszusehen, nachdem der Richter in seiner Ansprache an die Jury unter anderem aussprach: „es sei der gütigen Vorsehung zu danken, daß in Folge des ersten Processes der Justizmord nicht vollbracht worden sei."

Danzig, den 30. September.

* In diesen Tagen sind auch in unserer Stadt die ersten Anzeichen einer beginnenden Wohnungsnoth zur Erscheinung gekommen. Seit gestern haben sich, wie uns mitgetheilt wird, fünf Familien in den Bureaux des Rathhauses mit der Meldung eingefunden, daß ihnen ihre Wohnungen zum 1. October gekündigt und daß es ihnen nicht möglich gewesen sei, sich eine Wohnung zu verschaffen. Man wird aus dieser Thatsache allein weitgehende Schlüsse allerdings nicht ziehen dürfen, indeß ist schon längst anderweitig festgestellt, daß es in unserer Stadt an gesunden kleinen Wohnungen sehr fehlt. Leider erschweren die gegenwärtigen Verhältnisse das Zustandekommen von Unternehmungen, welche den Bau solcher Wohnungen bezwecken. Auch der Abeggstiftung soll es bisher nicht gelungen sein, Unternehmer zu finden, welche den Bau zu solchen Preisen übernehmen wollen, daß die Miethen nicht zu hoch werden. Mit großem Interesse haben daher die Vorstands-Mitglieder der Stiftung von einem Unternehmen der Elbinger Actiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial Kenntniß genommen, welches darauf abzielt, den Arbeitern der Fabrik gute und nicht zu theure Wohnungen herzustellen. Die Fabrik hat einen Platz in der Fuhrgasse zu 12 Doppelhäusern angekauft. 7 Doppelhäuser sind bereits im Bau und davon 3 unter Dach. Es ist, wie hier bei der Abeggstiftung die Einrichtung getroffen, daß die Arbeiter durch Zahlung der Miethe und einer bestimmten Amortisationsquote in den Besitz der Häuser gelangen. Jedes einfache Haus enthält 3 heizbare Zimmer, 3 Kammern, 2 Keller, 2 Holzställe, 2 Abtritte, eingezäunten Garten von 12 bis 36 □Ruthen. Der jährlich zu zahlende Betrag beläuft sich auf 84 Thlr., nach Ablauf von 37 Jahren hat der Arbeiter das Haus schuldenfrei im Besitz. Für sämmtliche Häuser sind bei der Direction der Fabrik bereits Anmeldungen von den Arbeitern eingegangen. Der Herstellungspreis für das einfache Haus incl. Garten &c. beträgt ca. 1360 Thlr.; der Herstellungspreis für das einfache Haus allein ca. 1170 Thlr. In Danzig hat sich ein so billiges Arbeiterhaus von der Abeggstiftung bisher nicht herstellen lassen und zwar vorzugsweise deshalb, weil die Vorschriften der Baupolizeiordnung dies unmöglich machen. In Elbing genügen Zimmer von 8 Fuß 6 Zoll Höhe — und sie sind ausreichend geräumig — hier müssen sie vorschriftsmäßig 10 Fuß hoch sein. Gerade die Bestimmungen der hiesigen Baupolizeiordnung sind zum Theil mit Schuld daran, daß bisher nicht mehr für Herstellung kleiner, gesunder Wohnungen geschehen ist. Eine Revision derselben nach dieser Richtung hin erscheint uns dringend geboten und es wäre sehr wünschenswerth, wenn der Vorstand der Abeggstiftung dazu den Anstoß geben möchte!

* In den Zeitungen (u. A. auch in der unserigen in einer Correspondenz aus der Provinz) war über die mangelhafte und unzureichende Art Klage geführt, in welcher die Ostbahn die Theilnehmer an der westpreußischen Säcularfeier nach und von Marienburg beförderte. Von sachkundiger Hand geht uns mit Bezug darauf eine ausführliche Darlegung der Schwierigkeiten zu, welche an die Verwaltung der Ostbahn bei Beförderung der Personen und Güter für die Festlichkeiten herangetreten sind. Aus dieser Darlegung geht allerdings hervor, daß es der Direction der Ostbahn an gutem Willen, den Wünschen des Festcomités und des Publikums möglichst Rechnung zu tragen, nicht gefehlt hat. Wir entnehmen dem Bericht folgendes Thatsächliche: „Die außerordentlichen Einrichtungen auf dem Bahnhof in Marienburg und auf der Nogatbrücke, welche auf Wunsch des Comites getroffen waren, haben allein einen Kostenaufwand von 4000 Thlrn. erfordert. Extrazüge waren nach den Richtungen Königsberg, Danzig, Preuß. Stargard und Bromberg angesetzt, soviel sich ermöglichen ließ. Für diese Extrazüge hatte die Ostbahn nicht nur ihre eigenen Betriebsmittel, soweit dies ohne Schädigung der durchgehenden fahrplanmäßigen Züge geschehen konnte, zur Disposition gestellt, sondern auch von den Verwaltungen sämmtlicher Nachbarbahnen, insbesondere der Tilsit-Insterburger, Berlin-Stettiner, Niederschlesischen, Oberschlesischen, Märkisch-Posener und Ostpreuß. Südbahn alle disponiblen Personenwagen entlehnt und aushilfsweise auch für Ausrüstung von Güterwagen zur Personenbeförderung Sorge getragen. Man möge erwägen, daß die Ostbahn zur Säcularfeier nach Marienburg innerhalb der letzten 4 Tage allein nahe an 5000 einzelne Collis, 28 Wagenladungen zusammen, 10,000 Ctr. Frachtgut und am 12. und 13. September c. ungefähr 16,000 Personen befördert hat, daß die Geleisanlagen und Weichenverbindungen auf Bahnhof Marienburg für außerordentliche Verkehrs-Verhältnisse, Aufstellung großer Züge &c. nicht eingerichtet, daß auch in dieser Beziehung Aenderungen nicht leicht und in so kurzer Zeit ausführbar sind; daß zur Verbindung von Marienburg nach Dirschau, Danzig &c. nur eine eingeleisige Bahn zur Disposition gewesen ist, und daß gleichwohl an einem Tage in Marienburg insgesammt 45 Eisenbahnzüge angekommen und abgelassen sind. Ungeachtet dieser ganz ungewöhnlich großen Frequenz bei darauf nicht berechneten Einrichtungen sind alle Züge ohne jeden Unfall befördert und es sind nur unvermeidliche Verspätungen einzelner Züge eingetreten. Man möge schließlich noch in Rechnung ziehen, daß das Wetter ungünstig war, und daß deshalb ein großer Theil des Publikums den Festort früher verließ, als es bei günstigem Wetter der Fall gewesen wäre. Der Bahnhof Marienburg konnte allerdings den tausenden harrenden Personen einen behaglichen Raum nicht bieten, auch konnte bei dem großen Andrange des Publikums Allen die Weiterfahrt mit den durchgehenden fahrplanmäßigen Zügen nicht gestattet werden."

* Die bisher so lange verzögerte Uebergabe des Lazareths am Olivaer Thor an den Magistrat soll nach dem Wunsch des Herrn Ministers noch in diesem Jahre stattfinden. Es schweben jetzt darüber Verhandlungen zwischen der hiesigen Kgl. Regierung und dem Magistrat.

— Der General-Lieutenant und Chef der Admiralität v. Stosch, ist heute hier eingetroffen.

— Vom 1. October ab können auch im Verkehr mit der Schweiz Drucksachen unter Band bis zum Gewichte von 1 Pfund gegen die ermäßigte Taxe abgesendet werden. Das Porto beträgt: a) für Drucksachen im Gewichte bis 250 Grammen ½ Sgr für je 50 Grammen, b) für Drucksachen im Gewichte über 250 bis 500 Grammen 3 Sgr ohne Unterschied des Gewichts. Gleichzeitig kommt die Taxe für Waarenprobensendungen nach und aus der Schweiz mit ½ Sgr nicht mehr für je 40 Grammen, sondern für je 50 Grammen zur Erhebung.

— Der Werkstätten-Vorsteher Frand und der Maschinenmeister-Assistent Wichert sind als K. Eisenbahn-Maschinenmeister bei der Ostbahn mit dem Wohnsitze resp. zu Bromberg und Königsberg angestellt worden.

* In der gestrigen Versammlung des Bildungs-Vereins erklärte das Vereinsmitglied Hr. Rosenkranz in einem durch Zeichnung unterstützten Vortrage die Herz- und Lungenthätigkeit. Hr. Lehrer Kranki erläuterte auf eine bezügliche Frage durch Wort und Zeichnung die Construction der Decimalwaagen und das derselben zu Grunde liegende Prinzip. 11 neue Mitglieder wurden aufgenommen und 8 zur Aufnahme angemeldet.

—x. Das Selonke'sche Theater erfreut sich jetzt eines sehr zahlreichen Besuchs; so war am Sonntag das Haus vollständig ausverkauft. Die Leistungen haben sich in der letzten Zeit noch entschieden gehoben, was wir wohl hauptsächlich der thätigen Regie des Herrn Magener verdanken. Die neu engagirte Liebhaberin Fräulein Herbert debütirte in: „Er ist nicht eifersüchtig" als „Cäcilie" mit Glück; die ganze Erscheinung, das wohl durchdachte Spiel empfehlen die Dame aufs Beste. Herr Regendank als „Onkel" in demselben Stücke hat sich schnell die Gunst des Publikums erworben. Das Zusammenspiel in den „Dienstboten" war ein durchaus präcises. Jeder war an seinem Platze, vorzüglich Herr Magener, nur wollen wir Frau Kaiser den wohlmeinenden Rath ertheilen, in Zukunft etwas verständlicher zu werden. Das neuerdings in Scene gegangene Singspiel: „Junges Herz, alte Liebe" erfreut sich einer beifälligen Aufnahme seitens des Publikums. Die gefälligen Lieder wurden von allen drei Actirenden sehr gut executirt, hauptsächlich ist es Herr Meyer, welcher durch seinen biderben Ton und die verständige Auffassung des alten Frohmann dem Stück Wirkung verleiht. — Die Gymnastik- und Tänzer-Gesellschaft Quasthoff erfreut durch die Reichhaltigkeit ihrer Leistungen; die Eleganz und Präcision, mit welcher sämmtliche Künstler, groß und klein, ihre Aufgaben lösen, läßt nichts zu wünschen übrig. Wie wir hören, kommen im Laufe dieser Woche noch einige Novitäten in Scene, so z. B. die „Balletschule", „Familie Huschel", „Ein Abenteuer Ludwig Devrients."

* [Gerichtsverhandlung am 30. September.] Anklage gegen den Barbiergehilfen Korff wegen eines in der Nacht zum 21. Mai c. gegen den Lederhändler Eugen Neustadt in dessen Breitgasse No. 133 parterre gelegener Wohnung verübten Verbrechens. Den Thatbestand haben wir seiner Zeit im Wesentlichen mitgetheilt. Korff ist in Allem geständig; er giebt zu, die Hausthüre durch einen Nachschlüssel geöffnet, die Ladenkasse erbrochen und daraus 2 Rt. gestohlen zu haben. Er will demnächst die Absicht gehabt haben, sich zu entfernen, als plötzlich die Hausthüre von außen aufgeschlossen wurde. Aus Furcht entdeckt zu werden, habe er einen im Laden liegenden Schuhleisten ergriffen und damit auf N. losgeschlagen, um demnächst ungesehen zu entkommen. Da ihn jedoch N. faßte, habe er ein Dolchmesser gezogen und auf N. losgestochen. Er will nicht die Absicht gehabt haben, den N. zu tödten. Korff ist ferner geständig, in einer Nacht Anfangs November v. J., durch Einsteigen und Einbruch in die Wohnung des Oberst v. Hanstein hieselbst, demselben verschiedene Gegenstände, im Werthe von circa 200 Rt., darunter auch das gegen Neustadt gebrauchte Dolchmesser gestohlen zu haben. Durch das Küchenfenster der auf Neugarten belegenen Wohnung eingestiegen, hatte er mit einem Hackmesser das Arbeitszimmer und hier einen Schrank und einen Tisch erbrochen und aus den Behältnissen der Letzteren eine Menge werthvoller Gegenstände gestohlen. Ein Theil dieser Sachen wurde im Stadtgraben vor dem Hohen Thor aufgefunden, in den Korff dieselben aus Furcht vor Entdeckung hineingeworfen hatte. Vor diesem Diebstahl hatte K. dem &c. v. Hanstein ein Fernglas gestohlen. Er ist ferner geständig, dem v. Hertzberg und zwar verschiedene Male je eine Zahnfeile gestohlen zu haben. Korff war in den Wohnungen der Bestohlenen durch seine Thätigkeit als Barbier derselben bekannt geworden und hatte sich das Vertrauen seiner Kundschaft zu erwerben verstanden. Der Herr Staatsanwalt machte den Principal-Antrag, daß sich der Gerichtshof incompetent erachte, weil er aus der ganzen Sachlage die Ueberzeugung gewonnen, daß Korff die Absicht gehabt, den N. zu morden, daß er mit dieser Absicht sogar in die Wohnung des N. gegangen. Nach seiner Ansicht habe Korff nicht allein die Absicht gehabt, aus der Ladenkasse die wenigen Groschen zu stehlen, sondern sich des Inhaltes des im Wohnzimmer des N. stehenden eisernen Geldkastens anzueignen, und da er von der Abwesenheit des N. keine Kenntniß hatte, mußte er entschieden auf Widerstand rechnen, dem zu begegnen er sich mit einer gefährlichen Waffe versehen hatte. Event. beantragte der Hr. Staatsanwalt 15 Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof verkündigte, daß Korff des versuchten Mordes nicht genügend belastet, da, wenn wirklich der Vorsatz einer Tödtung bei dem Angeschuldigten obgewaltet haben sollte, die Ausführung dieser That mit Ueberlegung nach Bewandtniß der Umstände keinenfalls nachzuweisen wäre, zutreffender vielmehr in Frage kommen müßte, ob nicht der Thatbestand des § 214 des St.-G.-B. vorliege; da aber der Gerichtshof den Beweis für den Vorsatz einer Tödtung für nicht zureichend erachtet, weil die Absicht des Angeschuldigten bei Ausführung der allerdings schweren Verletzungen des Neustadt selbst unter Berücksichtigung des Umstandes, daß er dazu ein bereits bei sich geführtes Dolchmesser benutzt hat, nicht nothwendig auf Tödtung, sondern nur darauf gegangen zu sein brauche, den Neustadt augenblicklich unschädlich zu machen und da auch ferner die Voraussetzungen des § 252 des St.-G.-B. nicht vorliegen, weil der Korff bei der in Rede stehenden Handlungsweise vor Allem offenbar nur darauf bedacht gewesen ist, seine Flucht zu bewerkstelligen, für die besondere Absicht, daß er sich im Besitze des Gestohlenen habe erhalten wollen, dagegen Nichts spricht, — den Korff wegen 3 einfacher und 2 schwerer Diebstähle zu strafen und zwar in Rücksicht auf die dabei dem N. zugefügten schweren Verletzungen mit 12 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf 10 Jahre und Zulässigkeit von Polizei-Aufsicht.

* In der Nacht zum 30. v. Mts. war dem Hofbesitzer Krause zu Hundertmark ein Ochse von der Weide gestohlen. Auf der Verfolgung der Thäter betraf Krause den Arbeiter Schwohl aus Praust, der auf der Handkarre die eine Hälfte des bereits geschlachteten Ochsen transportirte; die andere fand man noch auf dem Felde und bei ihr den Arbeiter Gattki aus Praust, der Wache stand. Beide Arbeiter sind mehrfach bestrafte Subjecte und wurden verhaftet.

* [Polizeiliches.] Die unverehelichte Zaschowski, eine bereits wegen Unterschlagung bestrafte Person, wurde am 29. v. M. Nachmittags von ihrer Herrschaft nach mehreren Kunden geschickt, um von denselben Geld für entnommene Waare abzuholen. Sie hat denn auch in Folge dessen 20 Rt. 15 Sgr eingezogen, aber nicht ihrer Herrschaft abgeführt, gab dieser gegenüber vielmehr an, das Geld wäre ihr bei Petershagen an demselben Abende von drei fremden Männern gewaltsamer Weise abgenommen worden; später gab sie wieder an, sie hätte das Geld, da ein kleiner Betrag daran gefehlt habe, mit dem Korb in die Radaune geworfen. Sie wurde vorläufig verhaftet. — Gestern ist einer Frau in der Jungferngasse aus einer unverschlossenen Stube ein schwarzer Tuchrock im Werthe von ca. 10 Rt. gestohlen.

— Der Wasserstand der Weichsel in Warschau war am 29. September 7 Fuß 4 Zoll, am 20. September 7 Fuß 2 Zoll.

Pelplin, 30. Sept. Die in der Abend-Ausgabe der Danziger Zeitung vom 27. Sept. c. enthaltene Correspondenz, betreffend das hiesige Knaben-Seminar, veranlaßt mich, zur Berichtigung der darin enthaltenen irrthümlichen Behauptungen Nachstehendes zu erklären: 1.) Es ist unwahr, daß beabsichtigt werde, die Schüler dieser Anstalt „unbewußt zum geistlichen Stande zu erziehen." Ich berufe mich hierbei auf das Zeugniß ehemaliger Zöglinge derselben, namentlich derjenigen, die gegenwärtig auf Universitäten nicht theologischen Studien obliegen. Es wird keiner von ihnen behaupten können, eine derartige Absicht entweder in der Einrichtung der Anstalt oder bei den Lehrern derselben je entdeckt zu haben. Uebrigens ist unter den 80 Zöglingen des hiesigen Priester-Seminars kaum der fünfte Theil solcher, welche Schüler des Knaben-Seminars waren. 2) Wenn ferner behauptet wird, die Unterrichtssprache sei polnisch, so gilt dieses nur von dem Religionsunterrichte, der in den untern Klassen, wie auf den Königl. Gymnasien, den Schülern in ihrer Muttersprache in gesonderten Abtheilungen ertheilt wird. Die hier gebräuchlichen Handbücher sind in deutscher Sprache abgefaßt, ebenso ist die Unterrichtssprache deutsch. 3) Seit dem Jahre 1864 hatte die Anstalt 3 Mal die Ehre, durch königl. Commissarien revidirt zu werden, und zwar durch den seligen Geheimrath Dr. Brüggemann, durch den Geheimen Ober-Regierungsrath Herrn Dr. Stiewe und durch den damaligen Provinzialschulrath in Königsberg, Herrn Dr. Dillenberger. Letzterer namentlich unterzog dieselbe einer eingehenden Revision 3 volle Tage hindurch. Der von Sr. Excellenz dem damaligen Oberpräsidenten Herrn Eichmann dem Hochw. Herrn Bischofe in Abschrift mitgetheilte Bericht spricht sich anerkennend über die Leistungen der Anstalt aus. Es darf auch an competenter Stelle über das innere Leben der Anstalt hinlängliche Kenntniß vorausgesetzt werden. 4) Im Laufe der letzten 7 Jahre sind Schüler der Anstalt, die auf ein Königliches Gymnasium abgingen, jedesmal in dieselbe Klasse aufgenommen worden, welcher sie hier angehörten, ja ich bin in der Lage, solche zu nennen, die dort einer höheren Klasse zugewiesen wurden und dieses gilt sogar von Einigen, die bei ihrem Eintritte in die Anstalt nicht einmal das deutsche Alphabet kannten: ein offenbarer Beweis dafür, daß das Knaben-Seminar auch bezüglich der Leistungen im Deutschen mit den Königlichen Gymnasien auf gleicher Stufe steht und dasselbe Ziel auch hierin zu erreichen bemüht ist. Sieg, Director des Knaben-Seminars.

Mewe. Der polnische landwirthschaftliche Verein zu Pehsken zeigt an, daß er zum 9. October, dem zehnjährigen Stiftungstage, eine kirchliche Fürbitte bestellt habe, „damit die trägen Mitglieder erleuchtet werden und künftig ihren Verpflichtungen gegen den Verein fleißiger und gewissenhafter nachkommen". — Besser als diesem Verein scheint es der polnischen Creditbank in Pr. Stargardt zu ergehen. Die Actionäre haben nämlich bei der jüngsten Abrechnung eine Dividende von 11 pCt. erhalten. (G.)

Schwetz, 29. Sept. Das hiesige Gericht hat eine große Menge Silbersachen, meistens Kirchengeräthschaften, in Verwahrung genommen, welche als muthmaßlich gestohlen mit Beschlag belegt sind. Bisher konnte aber nicht ermittelt werden, wo diese Gegenstände gestohlen sind und die Staatsanwaltschaft fordert daher Alle, die von der Sache etwas wissen, auf, sich zu melden. — Ein Schuhmachergeselle wurde dieser Tage mit Blut bedeckt und fast besinnungslos auf einer Karre dem hiesigen Gerichtsgefängnisse zugeführt. Er war in Czellenczyn wegen Diebstahls verhaftet worden und hatte dabei von den Bauern derartige Prügel erhalten, daß er halbtodt liegen geblieben war. (G.)

Bromberg, 29. Sept. Die Minister des Cultus und des Innern haben gemeinschaftlich eine Verfügung erlassen in Beziehung auf die Frage, ob die Armenverbände den Schulkassen gegenüber zur Aufbringung des Schulgeldes für arme Kinder verpflichtet seien. Die Verfügung eröffnet, daß in dem bestehenden Rechtszustande eine Aenderung durch das Gesetz vom 8. März 1871 nicht eingetreten ist. Auch war die in Rede stehende Verpflichtung schon vor Erlaß des Gesetzes vom 8. März nicht sowohl aus den bis dahin ergangenen Gesetzen über die Verpflichtung zur Armenpflege, als vielmehr aus den in den einzelnen Landestheilen in Kraft befindlichen Specialgesetzen, Schulordnungen &c. herzuleiten. Die Armenverbände sind also zur Zahlung des Schulgeldes für arme Kinder verpflichtet.

Von der Brahemündung, 30. Sept. Das Wasser der Weichsel, welches in diesem Jahre zum vierten Male zu steigen begann, ist seit gestern im Fallen und damit auch die Befürchtung wegen Fortschwemmung der auf dem Strome lagernden Hölzer verschwunden. Eine schlimme Nacht war die zum Sonnabend, wo ein gewaltiger Sturm mit dem Steigen des Wassers (in kurzer Zeit um 4 Fuß) verbunden war.

Kreis Flatow. Der Landrath v. Weiher bringt Folgendes zur Kenntniß der Kreisbewohner: „Der Arbeitsmann Carl Krecklow in Battrow ist aus Amerika zurückgekehrt. Denjenigen, welche eine Auswanderung dorthin beabsichtigen, wird der Rath ertheilt, bei dem Krecklow nähere Erkundigungen über die Zustände in Amerika einzuziehen." — Der heimgekehrte Arbeiter ist von den amerikanischen Zuständen wenig erbaut und könnte vielleicht die Auswanderungslust in unserer Gegend beschwichtigen.

Königsberg, 30. Sept. Am Sonnabend fand hier eine sehr zahlreich besuchte Volksversammlung statt behufs Besprechung städtischer Angelegenheiten. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die bevorstehende Oberbürgermeisterwahl. Nach langer Debatte wurde mit großer Majorität folgende Resolution angenommen: „1) Nur eine aus allgemeinem gleichem Wahlrecht hervorgegangene Stadtverordneten-Versammlung ist geeignet, die Interessen der gesammten Bürgerschaft zu vertreten. In der gegenwärtigen Zusammensetzung sind Magistrat und Stadtverordnete nur die Vertreter des wohlhabenden Theiles der Bevölkerung. 2) Das Interesse der Stadt erfordert es, daß die Besetzung der städtischen Aemter nach vorgängiger Ausschreibung und öffentlicher Berathung stattfindet. 3) Die Bevorzugung von Personen, die nur der Privat-Empfehlung ihre Berufung zu danken haben, erniedrigt die städtischen Aemter zu Werkzeugen einer Clique." — Zum 28. Sept. hatte der Magistrat sämmtliche Mitglieder der städtischen Feuer-Societät zur Beschlußfassung über die Auflösung der letzteren, deren Lebensfähigkeit in Zweifel gestellt war, eingeladen. Der Reservefonds sollte zur Begründung des Siechenhauses überwiesen werden. Die zahlreich besuchte Versammlung beschloß mit 243 Stimmen das Fortbestehen der Societät. Der Magistrat war, als Besitzer von 61 Grundstücken mit 61 Stimmen betheiligt.

* Rastenburg, 29. Sept. In vergangener Nacht hat hier ein Zusammenstoß des von Königsberg kommenden mit 2 Locomotiven bespannten Personenzuges mit der den Zug VIII. theilenden Rangirmaschine stattgefunden. Verwundungen oder Tödtungen von Passagieren sind keine vorgekommen; vom Bahnpersonal haben nur der Zugführer und der Packmeister leichte Contusionen erlitten; vom Betriebsmaterial sind 4 Güterwagen und die betheiligten 3 Locomotiven mehr oder minder beschädigt worden. Die Strecke war augenblicklich an der Stelle des Zusammenstoßes gesperrt, und mußten die Passagiere an derselben den Zug wechseln, seit heute früh 6 Uhr ist dieselbe frei und wieder fahrbar.

Strasburg, 27. Sept. In der letzten Sitzung Kreistags wurde der Bau folgender Chausseen beschlossen: 1) der Strecke von Lautenburg nach der Grenze bei Neu-Zielun; 2) der Strecke von Strasburg nach Bissa, 3) von Strasburg in der Richtung auf Neumark nach der Kreisgrenze bei Kl. Glemboczek; dieser Beschluß wurde gefaßt, nachdem die Rittergutsbesitzer Krieger und Abramowski sich verpflichtet hatten, den auf 66,400 Rt. veranschlagten Bau für 50,000 Rt. auszuführen; 4) der Strecke von Friedeck (Plonchow) über Friesenhof nach der anzulegenden Haltestelle Ksionsken mit einer Abzweigung über Dembowalonka nach dem Bahnhofe Wallicz. Wenn diese Chausseen, von denen die erstangeführten drei sofort, die vierte spätestens in fünf Jahren in Angriff genommen werden sollen, ausgeführt sind, wird der Strasburger Kreis zu den am besten mit Chausseen ausgestatteten Kreisen der Provinz gehören. Die nach Verwendung der vorhandenen Mittel zum Bau noch nöthigen 68,178 Rt., sollen durch Ausgabe von 75,000 Rt. 4procentiger Kreisobligationen beschafft werden. (G.)

Vermischtes.

— Inowraclaw, 27. Sept. Heute nach 15 Tagen brennt das Feuer in den Trümmern der hiesigen Oehlmühle noch immer fort. Die über 3 Fuß starke östliche Giebelmauer stürzte am Tage nach dem Brande ein und zerschmetterte das Gewölbe des Lewinsohn'schen Eiskellers. An dem Niederreißen der südlichen Giebelmauer haben über 30 Mann seit 10 Tagen gearbeitet, um dieselbe zu unterhauen, und täglich zogen 40—50 Mann vergeblich an einem starken Seile, um sie umzureißen. Gestern Abend wiegte sich der sechs Stock hohe Giebel bei ruckweisem Ziehen, Steine stürzten herunter, aber trotz allen Anstrengungen gelang es nicht den Giebel umzureißen. Heute Vormittag 8 Uhr waren in den ausgebrannten Fabrikräumen über 25 Mann mit dem Wegschaffen der noch brennenden Balken und dem verbrannten Rübsen beschäftigt. Da auf einmal wieder der Feuerruf. Es hatten sich die aus dem Feuer gezogenen auf einander gelegten Balken, welche nicht gut gelöscht waren, entzündet. Alles stürzte schnell zum Löschen hin und kaum hatte der letzte Mann die Fabrikräume verlassen, so stürzte ganz unerwartet die Giebelmauer mit furchtbarem Gekrach nieder. Ohne die plötzliche Entzündung der Balken wären die meisten der Arbeiter unter den Trümmern begraben worden.

Zuschrift an die Redaction.

„Ihre Börsendepesche von der gestrigen Berliner Börse enthält die nachstehend angegebenen Fehler, welche sich aus der Vergleichung mit den heute eingetroffenen Nummern des Reichsanzeigers und der Berliner Börsenzeitung ergeben:

Roggen April-Mai 52⅞ anstatt 55 à 54⅞,
Neue franz. Rente 80¾ „ 82¼ à ½,
Oesterr. Creditanst. 204⅞ „ 204 à 203 laut Reichsanzeiger, 203½ à 204, à 203 laut Börsenzeitung,
Türken . . . . 52½ anstatt 50⅞,
Oesterr. Silberrente 63⅞ „ 64½ à ⅜ à ⅞,
Russ. Banknoten 80 6/8 „ 82⅞.

Sie werden Ihren Lesern einen Gefallen erweisen, wenn Sie die Unzuverlässigkeit Ihres Berichterstatters oder der Telegraphie durch vorstehende Vergleichung öffentlich darlegen, da man im Allgemeinen doch nicht umhin kann, den Depeschen einigen Werth, mindestens einigen Einfluß auf die zu treffenden Dispositionen zuzugestehen und nicht jeden Augenblick sich des Bismarck'schen Wortes über die Zuverlässikeit der Telegramme bewußt ist. Vielleicht haben Sie mit Ihrem Berichterstatter bedungen, daß er für solche Schäden aufkommt, die durch offenbare Entstellung (absichtliche oder unabsichtliche oder fahrlässige ist gleichbedeutend) Ihren Lesern entstehen; die Telegraphie ist leider unverantwortlich.
D.

Danzig, 1. October 1872.

Die erwähnte Depesche ist genau so abgedruckt, wie sie hier eingegangen ist. Es bleibt uns nichts übrig, als dem Wolffsch'n Telegraphenbüreau vorstehende Beschwerde zu übermitteln und die Antwort abzuwarten. Bisher sind alle Bemühungen, die Börsen-Depeschen rechtzeitig und correct zu erhalten, erfolglos gewesen.
Die Red.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 1. October. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v 30.			Crs.v.30
Weizen Oct.	83 4/8	—	Pr. Staatsschldsch.	89 4/8	89 5/8
Nov.-Dec.	83	—	Wstp. 3½% Pfd	—	81
April-Mai	83	—	do. 4% do.	90 1/8	90½
Rogg. matt,			do. 4½% do.	99	99
Oct.-Nov.	52 4/8	—	do. 5% do.	102 6/8	102 4/8
Nov.-Dec.	53 4/8	—	Lombarden . . .	126⅞	127 6/8
April-Mai	54 4/8	—	Franzosen	198	196 6/8
Petroleum,			Rumänier . . .	49 4/8	50
Oct. 200℔.	14	—	Neue franz. 5% R.	81⅞	82⅜
Rüböl loco	23¾	—	Oester. Creditanst.	202	204
Spirit.			Türken (5%) . .	50 4/8	50 6/8
Oct. . . .	21 3	—	Oester. Silberrente	64 4/8	64⅝
April-Mai	19 14	—	Russ. Banknoten .	82 2/8	82⅛
Pr. 4½% consol.	102 5/8	102 2/8	Oester. Banknoten	91 6/8	91 11/16
			Wechselcrs. Lond.	6.20 2/8	6.20 2/8

Belgier Wechsel 78 11/12.

Frankfurt a. M., 30. Sept. Effecten-Societät. Amerikaner 95¾, Creditactien 355½, 1860er Loose 94¾, Franzosen 349½, Galizier 253, Lombarden 223¾, Silberrente 64⅛, Hahnsche Effectenbank 138¾. Matt.

Wien, 30. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 65,30, Silberrente 70,30, 1854er Loose 93,00, Bankactien 875,00, Nordbahn 209,00, Böhmische Westbahn 245,00, Creditactien 331,20, Franzosen 326,50, Galizier 235,25, Kaschau-Oderberger 193,70, Pardubitzer 177,50, Nordwestbahn 213,50, do. Lit. B. 183,50, London 109,00, Hamburg 80,35, Paris 42,55, Frankfurt 91,90, Creditloose 189,50, 1860er Loose 102,75, Lombardische Eisenbahn 208,70, 1864er Loose 143,50, Anglo-Austrian-Bank 316,00, Austro-türkische 102,50, Napoleons 8,74½, Ducaten 5,25, Silbercoupons 108,00. Elisabethbahn —, Ungarische Prämienloose 104,50, Amsterdam 90,70, Albrechtsbahn-Actien 178,00, do. Priorität. —, Unionbank 269,50. Geld knapper.

Hamburg, 30. Septbr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco preishaltend, auf Termine matt. Weizen pr September-October 127℔ pr 1000 Kilo in Mark Banco 167 Gd., pr October-November 127℔. 164 Gd., pr November-Dezember 127℔. 163 Gd., pr April-Mai 127℔. 163 Gd. — Roggen pr September-October 99 Gd., pr October-November 99 Gd., pr November-Dezember 101 Gd., pr April-Mai 107 Gd. — Hafer f. knapp. — Gerste preishaltend. Rüböl flau, loco 24 Br., pr October 23¾, pr Mai 24⅞. — Spiritus matt, pr 100 Liter 100% pr September 17½, pr October-November 16¾, pr April-Mai 16 ℛ. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 13⅛ Br., 13⅛ Gd., pr September 13⅛ Gd., pr October-Dezember 12⅞ Gd. —

Bremen, 30. Sept. Petroleum sehr animirt, Standard white loco 19 Mark 80 Pf. bez.

Amsterdam, 30. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen sehr ruhig. Roggen loco unverändert, pr October 183½, pr März 195, pr Mai 196½. Raps pr October 412, pr Frühjahr 435 fl. Rüböl loco 44½, pr Herbst 43¾, pr Mai 1873 44¼. Schönes Wetter.

London, 30. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß fest, amerikanischer und Ghirka-Weizen 1s höher, Mehl steigend, Stadtmehl 3s niedriger, Gerste theurer. Die Getreidezufuhren vom 11. bis 27. September betrugen: Englischer Weizen 7684, fremder 43,815, engl. Gerste 1482, fremde 8399, englische Malzgerste 14,611, engl. Hafer 1142, fremder 35,187 Quarters. Englisches Mehl 14,901 Sack, fremdes 4006 Sack und 2778 Faß.

Liverpool, 30. Septbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 14,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 9⅞, middling amerikanische 9⅞, fair Dhollerah 6 7/16, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5⅞, middl. Dhollerah 4¾, fair Bengal 4⅞, fair Broach 6⅛, New fair Oomra 6¾, good fair Oomra 7¼, fair Madras 5⅞, fair Pernam 9¼, fair Smyrna 7¾, fair Egyptian 9⅞. Stetig. Orleans nicht unter good ordinary November-December-Verschiffung 9⅞, nicht unter low middling October-November-Lieferung 9⅞d. Upland nicht unter good ordinary November-December-Verschiffung 9 9/16d.

Paris, 30. Septbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 52,95. Anleihe de 1871 83,50. Anleihe de 1872 86,60. Italienische 5% Rente 67,65. Italienische Tabaks-Obligationen 482,50. Franzosen (gestempelt) 765,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 497,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 496,25. Lombardische Prioritäten 260,00. Türken de 1865 53,00. Türken de 1869 328,00. Türkenloose 182,50. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungest.) —. Neueste türkische Loose 165,00. Goldagio 7½. Matt.

Paris, 30. Septbr. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr September 99,00, pr November-Dezember 98,75, pr Januar-April 99,75. — Mehl fest, pr September 73,00, pr November-Dezember 66,25, pr November-Februar 65,75. — Spiritus pr September 56,00. — Wetter: Veränderlich.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. October.

Weizen loco pr Tonne von 2000 ℔ unverändert,

fein glasig und weiß	127-133 ℔	ℛ 89 94 Br.		
hochbunt	129-130 ℔	„ 88 92 „		
hellbunt	125-127 ℔	„ 85 88 „	76-90 ℛ	bez.
bunt	125-127 ℔	„ 83 86 „		
roth	128-131 ℔	„ 80-83 „		
ordinair	120-121 ℔	„ 73-78 „		

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 86½ ℛ.
Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr Octbr. 86 ℛ bez. und Gd., 86½ ℛ Br., pr October-November 85—85½ ℛ bz., 85½ ℛ Br., pr April-Mai 84 ℛ bez., 83⅞ ℛ Br., pr Mai-Juni 84 ℛ bez.

Roggen loco pr Tonne von 2000 ℔ matt, 122—124℔. 54—56½ ℛ bez., alter 121℔. polnischer 49½ ℛ, inländischer 52 ℛ bez.
Regulirungspreis für 120 ℔ lieferbar 49½ ℛ, inländischer 53 ℛ.
Auf Lieferung 120℔. pr October 48½—48 ℛ bez., pr October-November 48½—48 ℛ bz., pr April-Mai 54 ℛ Br.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔. große 115℔ 53½ ℛ bez., kleine 107/8℔. 49½ ℛ bez.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔. weiße Koch-50—52 ℛ bez.

Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔ Winter- in loco 101 ℛ bez., pr Sept.-October 103 ℛ Br.

Spiritus loco pr 10,000 % Liter 22⅞ ℛ bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6. 20½ Br. Hamburg kurz 149½ Gd., do. 2 Monat 148 Gd. Amsterdam kurz 139⅞ Gd., do. 2 Mon. 139 Gd. 4½% preuß. consolidirte Staats-Anleihen 102½ Gd. 3½% preußische Staats-Schuld-Scheine 89⅛ Gd. 3½% westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 80⅞ Gd., 4% do. do. 90½ Br., 4½% do. do. 99⅞ Br., 5% do. do. 102 Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100¼ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfand-Briefe pari rückzahlbar 100½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 1. October.

Gedania 100 Br. Bankverein 101 Gd. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 95½ Br. Brauerei 96½ Br. Chemische Fabrik 100 Br. 5% Türken 50¾ bez. Lombarden 128 Br. Franzosen 200 bez.

Danzig, 1. October.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. — Wind: Süd-West.

Weizen loco war heute nicht in großer Auswahl angeboten und die Kauflust in Folge dessen für gute Waare ziemlich rege; dagegen zeigte sich für bunten Weizen, selbst in guter Qualität weniger Begehr; im Ganzen sind 400 Tonnen gehandelt, Preise ziemlich unverändert. Es wurde bezahlt für Sommer 132℔. 83 ℛ, roth 120℔. 78 ℛ, 123℔. 79 ℛ, bunt 115℔. 76 ℛ, 124℔., 126℔., 127℔. 84, 85 ℛ, hellbunt 120℔. 81½ ℛ, 121/22℔. 85 ℛ, 123/24℔, 125℔. 86, 86½ ℛ, 125/26℔. 87 ℛ, hochbunt und glasig 127℔. 88 ℛ, 128℔., 129℔., 129/30℔. 89 ℛ pr Tonne. Termine nahe ziemlich fest, Frühjahr matt; 126℔. Octbr. 86 ℛ bezahlt und Gd., 86½ ℛ Br., October-Novbr. 85, 85½ ℛ bez., 85½ ℛ Br., April-Mai 84 ℛ bez., 83⅞ ℛ Br., Mai-Juni 84 ℛ bez. und Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 86½ ℛ.

Roggen loco matt, 122℔. 54 ℛ, 122/3℔. 55¼ ℛ, 124℔. 56½ ℛ, alter 120℔. 52 ℛ, alter poln. 121℔. 49½ ℛ pr Tonne bezahlt. Umsatz 70 Tonnen. Termine flau, 120℔. October 48½, 48 ℛ bezahlt. October-November 48½, 48 ℛ bez, April-Mai 54 ℛ Br. Regulirungspreis 120℔ 49½ ℛ, inländischer 53 ℛ — Gerste loco matter, kleine 107℔ 49½, 50 ℛ, große 115℔. 53½ ℛ pr Tonne bez. — Erbsen loco unverändert, Koch- mit 50 und 52 ℛ pr Tonne bezahlt. — Rübsen loco in feiner Qualität zu 101 ℛ pr Tonne verkauft. Termine September-October 103 ℛ Br. — Spiritus loco zu 22⅞ ℛ pr 10,000 Liter % verkauft.

Königsberg, 30. Septbr. (v. Portatius u. Grothe) Weizen pr 42½ Kilo matt und etwas niedriger, loco hochbunter 125℔. 106 Sgr, 128℔. 109 Sgr, 129℔. 110 Sgr, 129/30℔. 112 Sgr, 131℔. 110 Sgr, 132℔. 111, 111½, 114 Sgr., 133℔. 112½ Sgr., bes. 108 Sgr, 135℔. 114 Sgr bez., bunter 122℔. ord. 78 Sgr, 123℔. blausp. 90 Sgr., 125℔. 101 Sgr, 125/26℔. 103½ Sgr, 126℔. 103 Sgr, 130℔ 107 Sgr, 131℔. 104 Sgr., 133℔ 108 Sgr bez., rother 125/26℔. 103½ Sgr, 128℔. 105, 106 Sgr, 128—129℔. 106 Sgr, 130℔. 106 Sgr, 132℔. 107 Sgr, Sommer 129℔. 96½ Sgr, 134/35℔. 107 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo loco sehr ruhig, Termine zu nachgebenden Preisen gehandelt, loco 118/19℔. 58½ Sgr, 119/20℔. 59 Sgr, 120℔. 59½ Sgr, bes 58⅞ Sgr, 121℔. 60 Sgr, 122℔. 60, 60½ Sgr., 123℔. 61½ Sgr, bes. 60½ Sgr bez., pr Septbr.-Octbr. 59 Sgr Gd., 59⅞, 59½, 59 Sgr bez., pr Octbr.-November 59 Sgr Br., 58½ Sgr Gd., pr Frühjahr 1873 61½ Sgr Gd., 61⅞, 61½ Sgr bez., pr Mai-Juni 61⅞ Sgr Br., 61¼ Sgr Gd. — Gerste pr 35 Kilo Brauwaare begehrt, loco große 45½, 46 Sgr bez., Brau- 48, 49 Sgr bez., feinste 52 Sgr bez., kleine 45½—47 Sgr bez., Brau- 49, 49½ Sgr bezahlt. — Hafer pr 25 Kilo loco sehr still, Termine etwas fester, loco 26—30 Sgr bez., pr Sept.-Octbr. 30 Sgr Br., 29½ Sgr Gd., Regulirungspreis Sept. 30 Sgr bez., pr Frühjahr 31½ Sgr Br., 30⅞ Sgr Gd. — Erbsen pr 45 Kilo unverändert, loco weiße 61—67 Sgr bez., graue 70 Sgr bez., grüne 60—70 Sgr Br. — Bohnen pr 45 Kilo loco 65, 66 Sgr bez. — Wicken pr 45 Kilo wenig offerirt, loco 52—54 Sgr bez — Buchweizen pr 35 Kilo loco 40—45 Sgr Br. — Leinsaat pr 35 Kilo anhaltend fest, loco feine 82—89 Sgr bez., puike 97 Sgr bez., mittel 78, 80 Sgr bez., ordinaire 60—70 Sgr Br. — Rübsen pr 36 Kilo geschäftslos, loco 100—109 Sgr Br. — Leinöl pr 36 Kilo loco mit Faß 13½ ℛ Br., 12⅞ ℛ Gd. — Rüböl pr 36 Kilo loco mit Faß 11⅞ ℛ Br., 11½ ℛ Gd. — Leinkuchen pr 36 Kilo loco 75—82 Sgr Br. — Rübkuchen pr 36 Kilo loco 74—76 Sgr Br., 73 Sgr Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, loco wegen großer Stettiner Zufuhr unverkäuflich, Termine ohne Geschäft, loco ohne Faß 23⅞ ℛ Br., 23½ ℛ Gd., in Auction 23½ ℛ bez., September ohne Faß 23⅞ ℛ Br., 23½ ℛ Gd., October 1. Hälfte ohne Faß 22⅞ ℛ Br., 22½ ℛ Gd., Octbr. ohne Faß 21½ ℛ Br., 21½ ℛ Gd., Novbr. erste Hälfte ohne Faß 20½ ℛ Br., 20 ℛ Gd., Novbr. ohne Faß 20 ℛ Br., 19¾ ℛ Gd., Nov.-März ohne Faß 19½ ℛ Br., 19 ℛ Gd., Frühjahr o. Faß 20 ℛ Br., 19⅞ ℛ Gd.

Stettin, 30. Sept. (Ostf.-Ztg.) Weizen pr Sept. höher, sonst unverändert, pr 2000 ℔. loco gelber geringer 55—65 ℛ, besserer 70—80 ℛ, feiner neuer bis 85 ℛ bez., Septbr. 91 ℛ bezahlt, Septbr.-Octbr. 84—84½—84 ℛ bez., Octbr.-Novbr. 84, 83⅞ ℛ bez., Nov.-Decbr. 83½, ½ ℛ bez., Frühjahr 83½ ℛ bez. — Roggen schließt matter, pr 2000℔. loco 49—52 ℛ, besserer 53—55 ℛ, Sept.-Octbr. und Octbr.-Novbr. 52, 51⅞ ℛ bez., Novbr.-Decbr. 53—52⅞ ℛ bez., Frühjahr 54½, 54 ℛ bez., Mai-Juni 54⅞, ½ ℛ bez. — Gerste stille, pr 2000℔. loco 53—59 ℛ — Hafer behauptet, pr 2000℔. loco 38—46 ℛ, Septbr.-Oct. 45¾ ℛ bez., Frühjahr 46 ℛ Gd. — Erbsen still, pr 2000℔. loco 45—51 ℛ, Frühjahr Futter- 50 ℛ Gd. — Sommerrübsen pr 2000℔. loco 92—95 ℛ — Winterrübsen pr 2000℔. loco 101—105 ℛ, Septbr.-Octbr. 106½, ¾, 107 ℛ bez. und Br. — Rüböl fest, pr 200℔. loco 24 ℛ Br., Septbr.-Octbr. 23½ ℛ bez., Br. und Gd., Octbr.-Novbr. 23½ ℛ Br., April-Mai 24½ ℛ bez. — Spiritus rasch weichend, pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 22½—21½—21½ ℛ bez., Septbr. 22 ℛ bez. und Gd., Septbr.-Octbr. 20⅞—⅞ ℛ bez. und Br., October-Novbr. 19½ ℛ Br., ½ ℛ Gd., Frühjahr 19½, 1/12, 19 ℛ bez. und Gd. — Angemeldet: 1000 Ctr. Roggen, 3000 Ctr. Rübsen, 100,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreis: Weizen Sept.-October-Lieferung 84½ ℛ, Roggen 52 ℛ, Rüböl 23½ ℛ, Winterrübsen 106¾ ℛ, Spiritus 22 ℛ — Petroleum loco 6 7/12 ℛ bez. u. Br., Regulirungspreis 6⅞ ℛ, Oct.-Nov. 6⅞ ℛ bez., Nov.-Decbr. 6½ ℛ bez., 6 7/12 ℛ Br. — Reis, Arracan Vorlauf 5½ ℛ tr. bez.

Berlin, 30. Sept. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 75—92 ℛ nach Qualität, pr September 83½ ℛ bz., pr September-October 83—83½ ℛ bz., pr October-November 83—82⅞—⅞ ℛ bz., pr April-Mai 83—82⅞—⅞ ℛ bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 52—60 ℛ nach Qualität gefordert, pr September 53—⅞—⅞ ℛ bz., pr Septbr.-October do., pr October-November 53½—52⅞ ℛ bz., pr November-December 53½—⅞ ℛ bz., pr Frühjahr 55—54⅞ ℛ bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 48—62 ℛ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 38 bis 50 ℛ nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 50—55 ℛ nach Qualität, Futterwaare 45—49 ℛ nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—12 ℛ, loco Nr. 0 u. 1 11⅞—11½ ℛ. — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅞—8 7/12 ℛ, Nr. 0 u. 1 8½—8 ℛ, pr Sept. 8 ℛ 6½ Sgr bez., pr Septbr.-October 8 ℛ 5½ Sgr bz., pr October-November 8 ℛ 1 Sgr bz., pr November-December 8 ℛ bz., pr April-Mai 7 ℛ 29—28½ Sgr bz. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 23⅞ ℛ bz., pr September 23⅞ ℛ bz., pr September-October 23⅞—1/12 ℛ bz., pr October-November 23⅞—1/12 ℛ bz., pr November-December 23⅞—⅞ ℛ bz., pr April-Mai 24⅞—1/12 ℛ bz., pr Mai-Juni 24⅞ ℛ bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 27½ ℛ. — Petroleum raff. loco pr 100 Kilogramm mit Faß 13½ ℛ, pr September 13½ ℛ bz., pr September-October do., pr October-November 13⅞—7/24 ℛ bz., pr November-December 13 7/12—13/24 ℛ bz., pr December-Januar 13⅞ ℛ bz. — Spiritus pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 21 ℛ 15—18 Sgr bz., mit Faß pr September 22 ℛ 10 Sgr — 21 ℛ 20 Sgr — 22 ℛ — 21 ℛ 28 Sgr bz., pr September-October 20 ℛ 27 Sgr — 21 ℛ 4 Sgr bz., pr October-November 19 ℛ 8—11 Sgr bz., pr November-December 19 ℛ 5 Sgr bz., pr April-Mai 19 ℛ 9—12—11 Sgr bz.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 28. Sept. (Fink u. Hübener.) In Rohzucker mehrte sich successive das Angebot und da entsprechende Frage bestand, so gestaltete sich bei gut behaupteten Preisen das Geschäft lebhafter als in der Vorwoche. Es wurden gehandelt in Loco-Waare circa 33,000 Ctr. und stellten sich die Notirungen für 96% erste Producte 11⅞—11⅞ ℛ, 94% do. do. 12—12½ ℛ, 95% do. do. 12½—12 7/12 ℛ, 96½—98% Kornzucker 12⅞—13 ℛ, Crystallzucker 1a 14—14½ ℛ, Crystallzucker 2a 13½—13⅞ ℛ, Nachproducte 9—10½ ℛ. Auf Lieferung von October d. J. bis Februar n. J. wurden ca. 11,000 Ctr. à 11½ ℛ ab Station pr 94% verschlossen. Für raffinirte Zucker, sowohl Brode wie gemahlene, besonders für letztere, bestand in den verwichenen acht Tagen recht guter Begehr. Es wurden ca. 30,000 Brode und 13,000 Ctr. gemahlene Zucker und Farine umgesetzt und haben sich die letzten Notirungen fest behauptet. Notirungen: Extrafeine Raffinade incl. Faß —, ffeine do. do. 16⅞—17 ℛ, feine do. do. 16⅞—17 ℛ, gemahlene do. do. 16½—17 ℛ, fein Melis excl. Faß 16½—16 7/12 ℛ, mittel do. fehlt, ordinär fehlt, gemahlene do. incl. Faß 15—15½ ℛ, Farin do. do. 12½ bis 14 ℛ — Runkelrüben-Syrup 40—41 Sgr pr Ctr. excl. Tonnen.

Viehmarkt.

Berlin, 30. Sept. Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1837 Stück Rinder, 6891 Schweine, 7283 Schafe und 856 Kälber. Dem heutigen Markte fehlte durchweg jede Anregung und verlief er daher sehr schleppend und träge. Der durch die bevorstehenden jüdischen Feiertage verminderte Besuch von Seiten zahlreicher Exporteure gab hauptsächlich Veranlassung zur gedrückten und lustlosen Haltung, denn deswegen erwiesen sich in allen Gattungen die Zutrifften als zu bedeutend. Hornvieh hinterließ einen ziemlich bedeutenden Ueberstand, trotzdem die Preise wesentlich niedriger waren. Prima-Waare erzielte pr 100℔. Fleischgewicht 17—18½ ℛ, 2. Sorte 13—14 ℛ und 3. Sorte nur 10—10½ ℛ. — Für Schweine konnten sich die vorwöchentlichen Preise behaupten; die Tendenz war aber trotzdem nur matt. Beste fette Kern-Waare wurde pr 100℔ Fleischgewicht mit 19 ℛ bezahlt. — Hammel waren zu reichlich am Markte und erzielten bei trägem Geschäft in bester Qualität nur 7½ ℛ pr 45℔. Fleischgewicht. — Die Preise für Kälber ließen nach, waren dennoch auch heute gute zu nennen, da die Nachfrage gegenüber den Beständen eine recht rege war.

Schiffs-Nachricht.

Stettin-New-York. National-Dampfschiffs-Compagnie. Dampfer „Holland" expedirt durch Hrn. C. Messing, Berlin und Stettin, ist am 24. Septbr. wohlbehalten in New York angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 30. Septbr. Wind: WSW.
Angekommen: Evans, Catharine Margaret, Porimadoc, Schiefer. — Busch, Gustav Dissing, Kiel, Ballast.
Gesegelt: Jones, Village Belle, Kotkea, Ballast. — Berding, Fear not, Bordeaux, Holz.
Den 1. October. Wind: WSW.
Gesegelt: Conolly, Musgrave (SD.), Papenburg, Holz.
Angekommen: Gröhn, Louise Charlotte, Flensburg, Ballast. — Behrens, Robert Bluhm, Foxoe; Rüting, Vorwärts, Malmo; beide mit Kalksteinen. — Lange, Catharine, Sunderland, Kohlen. — Poorla, Tyssina, Fraserburgh, Heringe. — Wilcke, Gut Heil, Grangemouth, Kohlen.
Ankommend: 1 Jacht, 1 Schiff.
Thorn, 30. Septbr. — Wasserstand: 7 Fuß 9 Zoll. Wind: SW. — Wetter: freundlich.
Stromauf:
Von Berlin nach Warschau: Schuch, Kieseler, Asphalt.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
30	4	334,79	+ 14,5	W., mäßig, hell u. bewölkt.
1	8	336,71	9,2	WSW., mäßig, hell u. klar.
	12	336,90	14,6	WNW., mäßig, hell u. klar.

Danziger Privat-Actien-Bank.

[3927] Status am 30. Septbr. 1872.

Activa.	ℛ
Geprägtes Geld	342,889
Kassenanweisungen und Noten der Preuß. Bank	24,541
Wechselbestände.	2,767,206
Lombardbestände	527,250
Preuß. Staats- und Communalpapiere.	97,259
Grundstück und ausstehende Forderungen	76,563
Passiva.	
Actien-Capital	1,000,000
Noten im Umlauf	976,530
Verzinsliche Depositen mit zwei- resp. dreimonatlicher Kündigung . . .	1,293,250
Guthaben der Correspondenten und im Giroverkehr.	273,884
Reserve-Fonds	207,600

Berliner Fondsbörse vom 30. Septbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Nord. Bund.-Anl.	5	100 5/12
Consolidirte Anl.	4½	102¼
Freiwillige Anl.	4½	100⅛
Pr. Staats-Anl.	4½	100⅛
do. do.	4	95⅝
Staats-Schuldsch.	3½	89⅛
Pr. Präm.-A. 1855	3½	122¼
Danzig. Stadt-Ob.	5	101¾
Königsberger do.	5	101¾
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84¼
do. do.	4	93¼
do. do.	4½	99
do. do.	5	100
Pommer. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	90⅛
do. do.	4½	99⅛
Posensche neue do.	4	90¼
Westpreuß. Pfdbr	3½	81
do. do.	4	90⅛
do. do.	4½	99
do. do.	5	102½
do. neue	4	90⅛
do. do.	4½	99
Pomm. Rentenbr.	4	95¾
Posensche do.	4	94¼
Preußische do.	4	94¾
Bad. Präm.-Anl.	4	110
Bayer. Präm.-A.	4	112⅜
Braunsch. 20rt. Ob.	—	22

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	96
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	—
Oldenburg. Loose	3	38
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102⅛
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104
do. do.	4½	97⅛
Kündb. do.	5	101⅛
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	101
Meinig. Präm. Pfd.	4	95
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104⅛
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	93⅜
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100⅛
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	59¾
do. Silb.-Rente	4⅕	64¾
do. Cred.-L. v. 1858	—	122
do. Loose v. 1860	5	94⅓
do. Loose v. 1864	—	91⅛
Ungar. Eisenb.-An.	5	80¼
Ungarische Loose	—	64⅞
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93
do. do. Anl. 1859	3	63¼
do. do. Anl. 1862	5	92⅞
do. do. von 1870	5	91⅜
do. do. von 1871	5	91
do. do. von 1872	5	90¾
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77¼

Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	89⅜
do. Präm.-A. 1864	5	127½
do. do. v. 1866	5	126½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92¾
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	75½
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	101⅛
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	76⅝
do. do. do. do.	5	76⅛
do. Liquidat.-Br.	4	63⅞
Amerik. Anl. p. 1882	6	96⅜
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	97½
do. 5% Anl.	5	95¼
Italienische Rente	5	65⅜
do. Tabaks-Act.	6	575
do. Tabaks-Obl.	6	94
Französische Rente	5	82⅛
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83⅛
Rumänische Anleihe	8	97½
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅛
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	50¾
Türk. 6% Anleihe	6	62¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	173½

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	46½	⅜
Altona-Kiel	4	120	7
Bergisch-Märk.	4	136	7½
Berlin-Anhalt	4	219¾	18½
Berlin-Görlitz	4	107½	0
do. St.-Pr.	5	107½	5
Berlin-Hamburg	4	216	10¾
Berlin. Nordbahn	5	76⅞	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	159	14
Berlin-Stettin	4	185½	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	120½	9⅓
Köln-Minden	4	169½	11⅕
do. Lit. B.	5	114	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	55⅜	5
do. St.-Pr.	6	91¾	6
Halle-Sorau-Gub.	4	67⅜	4
do. St.-Pr.	5	87	5
Hannov.-Altenbek	5	74	5
do. St. Pr.	5	90	5
Märkisch-Posen	4	59½	0
do. St.-Pr.	5	83½	0
Magdeb.-Halberst.	4	150	8½
do. St.-Pr.	3½	89	3½
Magdeb.-Leipzig	4	257½	16
† do. Lit. B.	4	100½	4
Münst. Ensch. St. P.	5	77	5
Niederschl. Zweigb.	4	111	5
Nordhausen-Erfurt	4	77	4
do. St.-Pr.	5	69	0
Oberlausitzer	5	92½	5
Oberschl. A. u. C.	3½	218	13⅜
do. Lit. B.	3½	196½	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	46½	0
do. St.-Pr.	5	69½	0
Pomm. Centralbhn.	5	48	5
Rechte Oderuferb.	5	130¾	3
do. St.-Pr.	5	129	5
Rheinische	4	172¾	10
Rhein-Nahe	4	48	0
† Stargard-Posen	4½	99½	4½
Thüringer	4	155	10½
Tilsit-Insterburg	5	75	0
Amsterd.-Rotterd.	4	105	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54⅜	3
† Böhm. Westb.	5	113½	8½
Brest-Grajewo	5	40½	5
Brest-Kiew	5	75¼	5
† Elisab.-Westb.	5	114½	8⅛
† Galiz. Carl-L.-B.	5	108½	8⅛
Gotthardbahn	6	106⅜	6
† Kaschau-Oderbg.	5	89⅛	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	81½	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	201½	11¾
Lüttich-Limburg	4	32⅜	0
Mainz-Ludwigsh.	4	178	11
Oester.-Franz. St.	5	201	12
† do. Nordwestb.	5	130½	5
do. B. junge	5	111½	5
† Reichenb. Pardb.	4½	81½	4½
Rumänische Bahn	5	50	5⅜
† Russisl. Staatsb.	5	93⅕	5⅗
Südösterr. Lomb.	4	128	4
Schweiz. Unionb.	4	28¾	0
do. Westb.	4	53½	2
Turnau-Kr.-Prag	5	109¼	9
Warschau-Wien	5	89	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101
† Kaschau-Oderbg.	5	87½
† Kronpr. Rud.-B.	5	86½
Lundb.-Grußbach	5	81
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	288½
† Südöst.-B. Lomb.	3	257
† do. 5% Oblig.	5	86⅝
† Oester. Nordwestb.	5	90⅝
do. do. B. Elbethal	5	85
† Ungar. Nordostb.	5	80
† Ungar. Ostbahn	5	72⅜
Brest-Grajewo	5	74½
† Charko.-Azow rtl.	5	93⅛
† Kursk-Charkow	5	94
† Kursk-Kiew	5	94½
† Mosco-Rjäsan	5	97¾
† Mosco-Smolensk	5	94
Rybinsk-Bologoye	5	83
† Rjäsan-Kozlow	5	95¾
† Warschau-Teresp.	5	93½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	136	15
Berl. Bankverein	5	154½	16
Berl. Cassen-Ver.	5	278	12⅜
Berl. Com. (Sec.)	4	116⅛	—
Berl. Handels-G.	4	177	12½
Berl. Wechslerbk.	4	93⅞	12⅛
B. Prd. u. Hand. B.	4	90	—
Bresl. Discontob.	4	143½	13
Bresl. Wechslerbk.	4	137	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	121⅞	—
Danzig. Bankver.	4	101	—
Danziger Privatb.	4	116½	7
Darmst. Bank	4	204½	15
Deutsche Genoss. B.	4	—	10¾
Deutsche Bank	4	116½	8
Deutsche Unionbk.	4	121½	11⅓
Disc.-Command.	4	332½	24
Gew.-Bk. Schuster	4	144	10⅜
Inter. Handelsges.	4	109½	
Königsb. Ver.-B.	4	112	11
Meining. Creditb.	4	160½	12
Norddeutsche Bank	4	177	12⅜
Oest. Credit-Anst.	5	204	17⅕
Pom. Rittersch.-B.	4	111½	6½
Preußische Bank	4½	209½	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	253½	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	133⅜	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	149½	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	176⅛	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	—	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	173	12½
Schles. Bankverein	4	173½	12
Stett. Vereinsbank	4	103⅞	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	171	15
Bauverein Passage	6	127½	6
Berl. Centralstraße	5	106	5
Berl. Pferdebahn	5	262	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	97½	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	177	16
Baltischer Lloyd	5	92	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	111	9
Königsbg. Vulkan	5	118½	10

Wechsel-Cours v. 30. Sept

Amsterdam . .	10 Tg.	2½	139⅞
do. . .	2 Mon	2½	139
Hamburg . . .	Kurz	3	149½
do. . . .	2 Mon	3	148
London	3 Mon	3	6 20½
Paris	10 Tg.	5	78 11/12
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	3½	79 1/12
do. . . .	2 Mon	3½	78 11/12
Wien	8 Tag.	6	91⅝
Petersburg . . .	3 Wch.	6	90⅞
do	3 Mon	6	89¼
Warschau	8 Tag.	6	82
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110¾
Dukaten	3.—
Sovereigns	6. 22½
Napoleonsd'or	5. 10½
Imperials	5 16½
Dollars	1. 11⅝
Fremde Banknoten . . .	99⅞
Oesterreichische Bankn.	91 11/16
Russische Banknoten . .	82⅛

Altschottländer Synagoge.

Mittwoch den 2. October, am Vorabend des Neujahrfestes, Gottesdienst und Predigt 5½ Uhr Abends.

Donnerstag den 3. und Freitag den 4. d. M. Beginn des Gottesdienstes 7 Uhr Morgens. Predigt 9½ Uhr.

Der Zutritt sowohl zum Männerraum, wie zum Frauenchor ist nur gegen Eintrittskarten gestattet. (5728)

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Margarethe** mit dem Dr. phil. Herrn **Herrmann Class** in Danzig, beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Koenigsberg i. Pr., 29. Sept. 1872.

(5756) **Otto Anhuth u. Frau.**

Margarethe Anhuth,
Herrmann Class, Dr. phil.
Verlobte.
Koenigsberg i. Pr. — Danzig.

Die gestern vollzogene Verlobung unserer ältesten Tochter **Jenny** mit Herrn **Oscar Meyer,** Prem.-Lieutenant im 6. Rhein. Inf.-Reg. No. 68, beehren wir uns statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen. (5724)

Danzig, 1. October 1872.

O. F. Liedke u. Frau.

Die neue Musikalien-Leih-Anstalt

von

H. Kohlke früher **Habermann,**
Scharmachergasse 4,

empfiehlt

ihr großes Lager neuer Musikalien.

Vortheilhafte Abonnements-Bedingungen. Auswärtige werden besonders berücksichtigt.

H. Kohlke,

(5736) Scharrmachergasse 4.

☞ **Mein Geschäft bleibt der Feiertage wegen Donnerstag den 3. und Freitag den 4. October geschlossen.** (5723)

A. Fürstenberg Ww.

Ich wohne jetzt Brodbänkengasse No. 41.

A. Wagner,

(5734) **Schiffsmakler.**

Mein Comtoir befindet sich von heute ab (5641)

Breitgasse No. 65.

Danzig, den 1. October 1872.

H. v. Morstein.

Ich wohne jetzt in dem früher Krügerschen Hofe zu Gr. Zünder.

Dr. Barwinski.

Donnerstag und Freitag, den 3. und 4., und Sonnabend, den 12. d. M. ist mein Holzgeschäft der hohen Feste wegen geschlossen.

Philipp Lebenstein
in Dirschau.

Donnerstag, den 3. und Freitag, den 4. d. M., ist mein Geschäft geschlossen. (5742)

S. Baum.

Feiertage halber bleibt mein Geschäft Donnerstag den 3. und Freitag den 4. October geschlossen.

Adolph Caspary, 1. Damm 13.

Schön- und Schnellschreiben in 10 Lektionen.

Da ich hier nur noch kurze Zeit weilen werde, ersuche ich ergebenst diejenigen, welche den Unterricht täglich nicht nehmen können, sich in diesen Tagen melden zu wollen, resp. den Cursus zu beginnen. (5565)

Für Schüler

eröffne ich einen Extra-Cursus zu ermäßigtem Preise. Gef. Anmeldung nehme ich bis Freitag, den 4. d. M., entgegen.

Hermann Kaplan, Kalligraph,
Langgasse 31.

Sehr schöne Dill- und Striemel-Gurken empfiehlt **A. Anthony,**

Fischmarkt 17, In der blauen Hand.

Täglich frische Bouillon und Pasteten empfiehlt die Conditorei von **Theodor Becker,** Wollwebergasse 21.

Prima wohlschmeckendes Schweineschmalz versteuert und unversteuert habe ich in Eisenbandfässern von ca. 300 ℔ zu Stettiner En-gros-Preisen abzugeben.

Julius Retzlaff,

(5746) **Fischmarkt 15.**

Altdeutsche Napfkuchen

sowie alle Sorten Thee- und Kaffeekuchen, vorzüglicher Kaffee und Chocolade und alle übrigen Getränke empfiehlt die Conditorei von **Th. Becker,** Wollwebergasse 21.

Bestellungen zu Festlichkeiten werden auf's Beste ausgeführt.

Die Abonnements-Bedingungen

meiner seit 28 Jahren bestehenden

Musikalien-Leih-Anstalt

bleiben **dieselben** für das Publikum höchst **günstigen,** wie bisher, und findet eine **Erhöhung** in **keinerlei Weise statt.**

Ich empfehle mein Institut, welches durch neue Erscheinungen fortwährend ergänzt wird, hiermit aufs Angelegentlichste.

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musik-Handlung.

Mit Gegenwärtigem erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage mein Domicil von hier nach Augsburg verlege.

Indem ich für das mir während meines Hierseins in so reichem Maße bewiesene Vertrauen und Wohlwollen herzlichst danke, bitte ich dasselbe meinem Nachfolger, Herrn **Adolf Hedrich,** der das Geschäft in unveränderter Weise fortführen wird, zu übertragen.

Hochachtungsvollst

L. Gentner,

35. Langenmarkt 35.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mein wohlassortirtes Lager von

Original-Singer-Nähmaschinen,

sowie bewährte Systeme **Handmaschinen, Nadeln, Oele, Garne, Zwirn** und **Seide** zu den billigsten Preisen.

Für sämmtliche Maschinen leiste eine reelle Garantie und werden etwaige **Reparaturen** sofort ausgeführt.

Danzig. **A. Hedrich,**

Hauptagent der Singer-Manufakt.-Comp. New-York,
35. Langenmarkt 35.

Ausverkauf

des Waarenlagers des W. Schweichert'schen Nachlasses, bestehend in feineren

Parfümerien, Bürsten, Kämmen

und verschiedenen anderen

Toilette-Gegenständen

zu und unter den Kostenpreisen

74. Langgasse 74.

Das

Spezial-Magazin

für

Oberhemden

von

H. RICHTER,

Berlin,

102. Leipzigerstraße 102

(im Rheinischen Hof)

empfiehlt die sich durch bisher unübertroffenen Sitz auszeichnenden Oberhemden, bei Verwendung von nur soliden und dauerhaften Stoffen zu nachstehenden billigsten aber festen Preisen, in

Shirting mit Shirting-Einsätzen
von 1¼ — 1½ Thlr.

Chiffon mit leinen Einsätzen
von 1½, 1¾, 2—2½ Thlr.

Chiffon mit gestickten Einsätzen
von 2½ Thlr. — 5 Thlr.

Leinen mit leinen Einsätzen
von 2½ — 4 Thlr.

Leinen mit gestickten Einsätzen
von 3 Thlr. — 6 Thlr.

Probeweise bin auch zur Lieferung von einem Oberhemd gern bereit.

☞ Bei Bestellung genügt als Maaß Einsendung eines alten Hemdes oder Kragens, welche in Halsweite genau passen.

Kragen u. Manschetten

in ersten Neuheiten und größter Auswahl.

Geschäfts-Verlegung!

Die

Buch-, Kunst- u. Steindruckerei

von

J. A. Preuss jr.

befindet sich von heute, den 1. October cr. ab

121. Heiligegeistgasse,

schräge gegenüber der Ziegengasse,
☞ in den hinteren Parterre-Localitäten.

L. Salomon,

Seidenband-, Weisswaaren- und Mode-Geschäft

en gros und en détail

121. Heiligegeistgasse,

schräge gegenüber der Ziegengasse,

beehrt sich ergebenst den Empfang sämmtlicher in Paris und den ersten Städten Deutschlands persönlich gewählten Nouveautés für die Herbst- und Winter-Saison anzuzeigen.

Die in Berlin persönlich gewählten

Neuheiten

für die Herbst- u. Winter-Saison sind eingetroffen.

Retzlaff & Pfahlmer.

Sonnabend den 5. October c., Abends 7 Uhr,
findet in der St. Petri-Kirche ein

geistliches Vocal-, Instrumental- und Orgel-Konzert
mit großem Orchester

zum Besten unserer Anstalt und zwar zur Vollendung des Neubaues statt, unter gütiger Mitwirkung der Königlichen Musik-Directoren Herren **Markull** u. **Buchholz,** des Herrn **F. R. Götze,** der Damen: Frau **v. Pöllnitz** u. Frl. **Kösling,** des Herrn **Kreci,** sowie eines Männerchors und eines gemischten Knaben- und Männer-Chors, veranstaltet von dem Herrn Organisten **G. Jankewitz.**

Billete à 10 Sgr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn C. Ziemssen, in den Conditoreien der Herren Sebastiani u. S. à Porta so wie bei dem Küster der Petri-Kirche, Herrn Laff, zu haben.

Um rege Theilnahme mit Rücksicht auf den guten Zweck bitten wir ergebenst.

Der Vorstand des Diakonissen-Krankenhauses. (5647)

Mit dem 1. October d. J. übernehme ich die bis dahin von Frau **Emilie Tessmer** geleitete 3klassige Privat-Töchterschule u. bitte die geehrten Eltern, welche mir ihre Kinder anvertrauen wollen, mir dieselben recht zahlreich zuzuführen, da es stets mein eifrigstes Bestreben sein wird, das Vertrauen der werthen Eltern zu rechtfertigen.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen, auch kleiner Knaben für die 3. Klasse, bin ich vom 1. October d. J. ab in meiner Wohnung, Langgarten 112, in den Vormittagsstunden von 10—1 Uhr bereit.

Der Unterricht in meiner Schule beginnt den 7. October.

Hochachtungsvoll

Laura Sadewasser,

Schulvorsteherin, für eine höhere Töchterschule geprüfte Lehrerin.

Ein mahagoni Flügel ist billig zu verkaufen bei **Laßwitz** in Tiegenhof. (5645)

Ein ord. Kutscher, j. v. Militär entl., wo er b. e. Hauptmann B. w. u. v. d. best. empf. w., s. sof. St. Zu erfr. Altst. Grb. 110.

Einen Conditor-Gehilfen sucht (5753)

C. Challier, Danzig.

Eine große Sendung

vorzügliches Berliner-Märzen-Weißbier

wieder eingetroffen. **C. Challier,**
Jopengasse 27, Beutlergassen-Ecke.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 2. October cr. finden die Bezirkssitzungen statt.

Der Vorstand.

Hiermit warne ich einen Jeden, meinem Stiefsohne **Carl Döring** auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung aufkomme. (5750)

Hohenstein, 1. October 1872.

F. Trick, Besitzer.

Verloren.

Eine weiß- und gelbgefleckte Dogge (weiße Brust u. Füße) ungefähr 3 Monate alt, hat sich Sonntag Vorm. in der Nähe d. Kaserne Wieben verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Wallplatz No. 1.

Handlungs-Gehilfen-Verein.
General-Versammlung.

Montag, den 7. October im Winterlokal, und zwar im oberen Saale der Ressource „Concordia", Eingang Hundegasse.

Tagesordnung:

1. Wahl eines stellvertretenden Schriftführers.
2. Mittheilung über die Unterrichtskursen.
3. Stiftungsfest und Wintervergnügungen.
4. Streichung von Mitgliedern.
5. Diverse Mittheilungen.

Diejenigen Mitglieder, welche an den Unterrichtsstunden theilnehmen wollen, werden ersucht, sich bei dem Schriftführer unseres Vereins bis zum 14. October zu melden. Es sollen folgende Gegenstände gelehrt werden: Freitag von 7—8 Uhr Abends englischer Unterricht für Anfänger, von 8—9 Uhr Abends Conversation. Montag von 7—8 Uhr Abends Schreibunterricht.

Der Vorstand.

Stadt-Theater zu Danzig.

Mittwoch, den 2. Oct. (I. Ab. No. 13.) **Auf eigenen Füßen.** Posse mit Gesang in 4 Acten von Emil Pohl.

In Vorbereitung: **Die Tochter Belials.** Lustspiel in 5 Acten von R. Kneisel. **Blaubart.** Operette von Offenbach.

Selonke's Theater.

Mittwoch, 2. October. **Gastspiel der Akrobaten-, Tänzer- und Turner-Gesellschaft unter Direction des Herrn Quasthoff.** U. A.: **Herr Huschel und die Seinen.** Posse. **Ein Abenteuer Ludwig Devrient's.** Charaktergemälde.

D T 16.

Bittet nicht zu zürnen. Ich erwarte einen Brief von Ihnen, indem Sie mir **genau anzeigen, wann** und **wo** wir uns treffen können. Den Brief werde ich wie besprochen abholen. Erklärung mündlich.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.